Nr. 2579. Mittwoch, 24 August. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Ilgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 8 Uhr Morgens.

Wien, 23. August. Der König von Preußen ist heute Morgen mit dem Kaiser nach dem Thiergarten zur Jagd gefahren. Wie man versichert, wird sich der König bis Donnerstag hier aufhalten.

Lübeck, 23. August, Abends. Das preußische Geschwader, bestehend aus den Corvetten „Nymphe", „Vineta", „Arcona" und fünf Kanonenbooten ist heute Nachmittags in Travemünde angekommen, um, dem Vernehmen nach, Kohlen einzunehmen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 22. August. (Bresl. Z.) Zu Ehren des Königs von Preußen fand eine glänzende Parade statt. Der Kaiser commandirte persönlich die Truppen und führte sein Jäger-Bataillon, der Kriegsminister Frank sein Infanterie-Regiment an. Im Gefolge des Königs befand sich Herr v. Bismarck in der Uniform eines Landwehrmajors. Der Kaiser soll seinen Besuch in Berlin für den September zu den Herbstmanövern zugesagt haben.

Paris, 23. August. Der Kaiser ist noch nicht nach Chalons in's Lager abgereist.

Eine officielle Vertheidigung der „parlamentarischen Regierungsform."

Die Feinde der Freiheit und der Selbstbestimmung der Völker, sowie diejenigen schwach- und kurzsichtigen Halbliberalen, welchen zwar das Wort „Freiheit" einen ganz schönen Klang hat, die aber aus ängstlicher Besorgniß vor jedem tiefergehenden Kampf der Geister und vor jeder Opposition stets schließlich nur so „frei" zu sein wünschen, als man ihnen zu erlauben für gut befindet — sie haben, die einen mit Frohlocken, die andern mit reuevollem, zur Erde gesenkten Blick uns erzählt, daß der Parlamentarismus bankerott geworden sei. Sie haben dabei auf die Niederlage Dänemarks, auf die Wirren in Belgien und auf die Erfolge des strammen Regiments in Frankreich hingewiesen. Im Ernst läßt sich mit diesen Leuten kaum streiten. Denn sie wollen entweder nichts wissen, oder sie wissen wirklich nichts von dem eigentlichen Stande der Dinge in diesen Ländern. Die jüngsten Ereignisse in Belgien zumal machen jede Erwiderung auf solches Gerede überflüssig; denn gerade dort haben die Wahlen ein glänzendes Zeugniß für den Parlamentarismus abgelegt. Dieser Kampf, in welchem die Diener der Kirche auftraten, um die Regierungsgewalt auf jede Weise in ihre Hände zu bekommen, er konnte nicht anders ausgekämpft werden, als durch das Volk selbst. Das Machtwort eines absoluten Fürsten wird den verderblichen Einfluß einer Geistlichkeit, welche, ihres eigentlichen erhabenen Berufes uneingedenk, sich auf ein Gebiet begiebt, welches ihr nicht gehört, niemals bannen. Dasselbe kann diesen Einfluß zeitweise zurückdrängen, aber nicht ganz beseitigen. Dazu bedarf es der Selbstthätigkeit des Volkes, dazu bedarf es der Aufklärung und der freien Entwickelung Aller. Nur in einem solchen Kampfe, an welchem die ganze Nation theilnimmt, und bei welchem die Regierungsgewalt lediglich darüber wacht, daß das Gesetz von keiner Seite verletzt werde, werden sich durch einen schlechterdings nothwendigen Klärungsprozeß Zustände herbeiführen lassen, welche dauernde Wohlfahrt und Ordnung eines Volkes begründen.

Wenn man nun andrerseits auf Frankreich, als das Gegenstück zum Parlamentarismus hinweist, so ist das ebenfalls ein ziemlich unglückliches Exempel. Denn die vorläufigen Erfolge, welche Frankreich erzielt, lassen sich zurückführen lediglich auf die Person des gegenwärtigen Herrschers. Ist das aber ein Glück, wenn die Wohlfahrt und die Ordnung in einem Lande nur auf zwei Augen ruht? Und ferner: ist es denn wahr, daß Frankreich seine gegenwärtige Stellung in Europa nur dem zweiten Kaiserreiche verdankt?

Allerdings hat der französische Sprechminister in der letzten Session des gesetzgebenden Körpers erklärt, daß das Julikönigthum wegen des Parlamentarismus „**Nichts** geleistet habe". „Daß es nach außen ohne Kraft und Würde war, daß es immer nur mit parlamentarischen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, welche den Schwerpunkt der Gewalt tagtäglich verrücken oder dieselbe erschüttern." Aber hierauf hat ein früherer Minister, der Graf Montalivet, in dem Werke „Rien! Dix-huit années de Gouvernement parlementaire" eine sehr treffende Antwort gegeben.

Es freut uns, daß diese Vertheidigung des Parlamentarismus auch in Berliner offiziellen Kreisen vielen Beifall gefunden hat. Die dem „Staatsanzeiger" beiliegende Zeitschrift des Königl. statistischen Bureaus enthält nämlich in ihrer letzten Nummer einen Artikel des Geh. Rath Engel, worin er mit folgenden Worten auf dieses Werk aufmerksam macht:

„Gegenüber den lieblosen Urtheilen über die parlamentarische Regierungsform und die Zustände in constitutionellen Ländern, wodurch sich gegenwärtig verschiedene große politische Tageszeitungen (unter absichtlicher oder unabsichtlicher Verfälschung der Geschichte und Statistik) auszuzeichnen suchen, mag es gerechtfertigt erscheinen, die öffentliche Aufmerksamkeit auf ein Werk hinzuleiten, welches an der Hand der Statistik den Grad der Glaubwürdigkeit solcher Selbstberäucherung des Absolutismus offenlegt. Niemand kann die großartige Entwickelung der materiellen Cultur Frankreichs leugnen; sie ist aber von der gegenwärtigen Regierung keineswegs aus dem Rohen geschaffen worden, **sondern nur das Product der Vergangenheit.**"

(Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Man würde viel Raum dazu brauchen, wenn man all die Combinationen auch nur auszüglich mittheilen wollte, welche gegenwärtig an die Reise des Königs von Preußen geknüpft werden. Wir lassen dieselben daher ganz beiseite und entnehmen einem Berliner officiösen Briefe nur die Aeußerung, daß die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich „immer noch nicht erledigt sind." Alles Uebrige ist Conjunctur. Ob das herzliche Einverständniß für die Dauer befestigt werden wird, ist und bleibt offene Frage. Ein Wiener Officiöser spricht sich darüber folgendermaßen aus: „Was Herr v. Bismarck beabsichtigt und von Oesterreich zu erlangen wünscht, ist eben so klar, als es gewiß ist, daß sich unsere Regierung zu keinem Schritte bereit finden lassen wird, der die Stellung Gesammtdeutschlands oder einer der deutschen Regierungen im entferntesten alteriren könnte; im Gegentheil glaubt man, daß sich im Verkehre des Kaisers mit dem Könige, dem ein nur sehr geringer Grad der Eingenommenheit für die Annexionspläne zugeschrieben wird, die Basis für eine dauernde Verständigung werde finden lassen, ohne daß Oesterreich ein Aufgeben seiner bundesgetreuen Gesinnung zugemuthet werden wird."

Die Gerüchte über eine Zusammenkunft des Kaisers der Franzosen und des Königs von Preußen (man spricht jetzt von Straßburg) sind, trotz der Dementis von Paris, immer noch nicht verstummt. Ferner wird der Kaiser von Oesterreich Ende September in Berlin erwartet. Gleichzeitig soll auch der Kaiser von Rußland dort sein. Ferner wird heute wieder behauptet, der Kaiser von Rußland werde auf der Rückreise nach Petersburg Ende September doch nach Warschau gehen. Hiermit hätten wir in Kurzem zusammengestellt, was die Officiösen und Nichtofficiösen hierüber, natürlich nicht ohne daran eine ganze Reihe von Combinationen zu knüpfen, mittheilen.

Der „Altonaer Merkur" ist von Kiel aus zur Dementirung aller Gerüchte ermächtigt worden, welche bezüglich eines bevorstehenden Anlehens des Herzogs von Augustenburg verbreitet sind.

Die englischen Zeitungen schimpfen, um sich in Uebung zu erhalten, auf Deutschland. Sonst ist dort todte Saison.

Kaiser Napoleon soll sehr heiter sein und ungestört die großen Festfreuden genießen. Die hohe Politik ruht in Frankreich. „Hé Lambert" ist der einzige Ruf, der von dort herkommt. Aber auch dieser wird verstummen, denn die Polizei hat ihn verboten. Der Pariser Correspondent der „Kreuzztg." schreibt darüber: „Man sagt, selbst der Kaiser sei auf einer Spazierfahrt über die Boulevards nicht ungehudelt davon gekommen; das ist möglich, gewiß aber, daß der Scandal in den Eisenbahnzügen arg genug war, um die Beamten ganz confuse zu machen. Als der Kaiser mit seinem spanischen Gaste in die Oper fuhr, hatte eigentlich „Monsieur Lambert" eine Hauptrolle spielen sollen, aber Niemand muckste. Es ist aber auch wahr, daß ein solcher Luxus von Polizeiagenten noch nicht gesehen worden war. Wohl aus Aerger darüber, daß sie nicht o hé Lambert schreien durften, riefen die Pariser auch nicht Vive l'Empereur.

Nach dem „Courrier du Dimanche" hat Drouyn de Lhuys in Angelegenheit des jungen Coën eine sehr energische Note nach Rom abgehen lassen. **Uebrigens hat das officielle Blatt des römischen Hofes jetzt erklärt, daß der 11jährige Knabe Coën selbst das Verlangen gehabt, zur römisch-katholischen Kirche überzutreten, sogar ein notarieller Act ist darüber aufgenommen, daß der Knabe ganz selbstständig den Schritt gethan! Die Sache findet trotz dieser Erklärung keinen Glauben.**

Deutschland.

Berlin, 23. August. Ueber die Reise des Königs wird mitgetheilt, daß es nicht unwahrscheinlich sein dürfte, daß der König während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Berlin am 6. September auf einige Tage den Kurort Baden-Baden verläßt und zur Begrüßung des Kaisers hier eintrifft. Demnäch würde sich S. M. wiederum nach Baden-Baden zurück begeben und noch bis gegen den 20. nächsten Monats dort verweilen.

Polenprozeß.

⁑ Berlin, 22. August. [Verhör des Angeklagten v. Kosinski.] Präsident: Sie haben doch Zuzügler über die Grenze geschafft? — Angeklagter: Ja. Die ganze Umgegend der Grenze war besetzt von Leuten, welche über die Grenze gehen wollten. Diese wurden nun, wenn man einen günstigen Augenblick gekommen glaubte, weiter gesendet von Dorf zu Dorf. Dergleichen Sendungen habe ich auch unterstützt. — Pr.: Sie haben ferner in einem Berichte angegeben, daß Sie mit den französischen Offizieren sehr zufrieden seien. Diese haben die Leute wohl einexerzirt. — Ang.: Es waren dies nicht militärische Exercizien, sondern Uebungen im Tirailliren ohne Waffen. Diese Uebungen wurden in meinem Garten ausgeführt — Pr.: Sie sagten in einem Schreiben, daß es besser wäre, wenn Guttry sich an der Grenze aufhielte. Sie haben damit gewissermaßen einen Tadel ausgesprochen. — Ang.: Es war allerdings ein Tadel, da dieser Mann, auf den man gerechnet hatte, sich um gar nichts bekümmerte. In dem Berichte kommt auch vor, daß ich um Uebersendung von Waffen bitte. Hätte ich, wie die Anklage behauptet, organisirt, so hätte ich nicht gebeten, sondern befohlen. — Pr.: In einem Schriftstück sind Sie ausdrücklich als Ober-Grenz-Commissarius bezeichnet. — Ang.: Von diesem Schriftstück weiß ich gar nichts. — Pr.: Es ist dies ein Schriftstück, welches bei dem Angeklagten v. Koszutski vorgefunden ist, ohne daß sein Ursprung festgestellt worden. — Präs.: In einem Ihrer Berichte ist von einem Amte, welches Sie übernommen, die Rede. — Ang.: Ich habe damals nicht geglaubt, daß ich mich an dieser Stelle werde verantworten müssen, ich hätte dann andere Ausdrücke gewählt. Ich habe kein Amt und keine Verpflichtung übernommen, was ich that, that ich freiwillig. — Präs.: Sie sprechen in Ihrem Berichte von dem Aufstande: er scheine Ihnen der Nationalidee entsprechend. — Ang.: Der Aufstand war nur gegen Rußland gerichtet. Der Theil Polens, der an Rußland gefallen ist, beträgt 11,000 Meilen, während Oesterreich und Preußen zusammen nur 3000 Meilen erhalten haben. Wenn man daher von einem polnischen Reiche noch spricht, so kann man eigentlich nur den russischen Antheil meinen. 1830 war ein Aufstand in Warschau ausgebrochen. Die wahre Idee des Kampfes war, Littauen und Reußen, die Grenze des Jahres 1772, zu erreichen. Die Vereinigung von Littauen und Reußen mit Polen bedeutet eben die Wiederherstellung der Grenzen von 1772. — Pr.: 1846 ist dagegen in Preußen und gegen Preußen gekämpft worden und auch damals haben Sie bestritten, daß der Kampf gegen Preußen gerichtet gewesen sei. — Ang.: Der Kampf von 1846 war ein ganz anderer, es war in der That damals, wie es die Anklage jetzt annimmt; der Kampf war von der Emigration angezettelt, von der demokratischen Gesellschaft. Die Idee des Kampfes war aber nicht die Wiederherstellung Polens, sondern es war die durch ganz Europa gehende Absicht, den demokratischen Ideen Eingang zu verschaffen. — Der Präsident verweist den Angeklagten auf einen bei den Acten befindlichen vertraulichen Brief desselben, an seine Tante, die Gräfin v. Keyserling gerichtet, den der Angeklagte im Gefängniß geschrieben, dessen Absendung jedoch inhibirt worden ist. — R.-A. Janecki beantragt Verlesung des Briefes und der Gerichtshof beschließt die Verlesung.

Sitzung vom 23. August. Es wird zunächst der Brief des Angekl. v. Kosinski an seine Tante in polnischer Sprache verlesen. In diesem Briefe bekennt der Angekl. seine Schuld im Jahre 1846, erörtert seine völlige Unschuld bei der gegenwärtigen Untersuchung und läßt einige Zweifel an der Unparteilichkeit des Gerichtshofes einfließen. Mit Bezug hierauf erklärt der Ang.: Ich wollte mir eine Bemerkung über den Brief erlauben. Wäre mir dessen Inhalt ganz gegenwärtig gewesen, dann würde ich einen Vertheidiger gebeten haben, von dem Antrage auf Verlesung abzustehen. Ich hoffe, der hohe Gerichtshof wird das darin ausgesprochene Mißtrauen gegen das künftige erkennende Gericht lediglich als das betrachten, was es wirklich war, nämlich als den Ausdruck einer gereizten Stimmung, gegenüber einer nach meiner Ansicht ungerechtfertigten Verhaftung. Der gegenwärtige hohe Gerichtshof konnte mir vor länger als einem Jahre in seiner Zusammensetzung nicht im Entferntesten bekannt sein und es bedarf daher auch keiner Entschuldigung bei demselben, noch weniger der Versicherung, daß ich von dessen Unbefangenheit vollkommen überzeugt bin. Dagegen bitte ich den Gerichtshof der in dem ganz vertraulichen Briefe niedergelegten Versicherung meiner Unschuld bezüglich der gegenwärtigen Ereignisse eben solchen Glauben zu schenken, als dem ebenfalls darin enthaltenen Schuldbekenntnisse rücksichts 1846. — Präs.: Der Gerichtshof wird, wie es die preußischen Gesetze vorschreiben, mit Unparteilichkeit entscheiden und sich durch die Aeußerung in keiner Weise berührt und verletzt fühlen. — Nachdem eine nähere Verbindung zwischen der National-Regierung in Warschau und dem Comité in Posen hergestellt worden, haben Zuzüge über die Grenzen stattgefunden. Sind Sie bei der Ueberführung von Colonnen thätig gewesen? — Ang.: Ja, bei der einen Colonne. Nach dem Uebertritt des Jung in Blankenheim bin ich nicht mehr thätig gewesen. — Präs.: Haben Sie die Colonne geführt, nicht als militairischer Führer, sondern als Civilcommissarius? — Ang.: Die Mannschaften haben sich an verschiedenen Orten versammelt und bei einer dieser Versammlungen bin ich gegenwärtig gewesen und gewissermaßen mehr aus Neugierde. — Präs.: Der Ang. v. Mankowski hat in einem Berichte darüber gesprochen, daß Sie eine ganze Colonne begleitet hätten. Der Ang. v. Mankowski erklärt, daß er Kosinski nicht gesehen habe, daß er die Mittheilung nur vom Hörensagen habe. — Präs.: Bei dieser Gelegenheit hielten sich auf Ihrem Gute Mannschaften auf und zwar etwa 150 Mann. — Ang.: Ich kann das als weiter nichts, wie als eine Illustration der Anklage ansehen. Es constatirt, daß ich damals gerade bei der Jung'schen Colonne 3 bis 4 Meilen von meinem Gute entfernt war. In dieser Zeit ist auf meinem Vorwerk ein Wagen mit Munition zc. in Beschlag genommen worden. Es suchte natürlich ein Jeder die Waffen so bald als möglich los zu werden. Die Transporte wurden in einem Walde versteckt oder auf irgend einen Hof gefahren, von wo aus sie sofort wieder weiter gesandt wurden. Auf diese Weise ist auf meinem Vorwerke ein Wagen angekommen, der nicht so schnell weiter transportirt werden konnte. Davon, daß Mannschaften auf meinem Gute exerciert hätten, weiß kein Mensch etwas; mir ist es erst durch die Anklage bekannt geworden. Beide Facten können mich nicht tangiren, weil ich auf meinem Gute nicht anwesend war. — Pr: In einem Rapporte bitten Sie das Comité und den Grafen Dz., Sie einstweilen aus dem Amte zu entlassen. Was hat dies für eine Bewandtniß? — Ang: Dies beweist, daß ich zur Sache wenig Vertrauen hatte. Nach der Mielecki'schen Niederlage und nach dem Uebertritt des Generals Langiewicz über die Grenze hielt ich die Sache für verloren. Ich nahm damals den Vorwand, daß mich persönliche, dringende Geschäfte zu dem Antrage veranlaßten. — Pr.: Es sind sodann verschiedene Einnahmen und Ausgaben von Ihnen gemacht. — Ang.: Das ist nicht richtig. Ich bestreite, daß ich Ausgaben gemacht habe und begreife nicht, wo das angenommen werden konnte, da ich weder Gelder eingenommen, noch eine Kasse geführt habe. Auch habe ich die Rechnung nicht geschrieben. — Ob.-St.-A. Adlung: Die Staatsanwaltschaft will nicht behaupten,

— Wie die „Ref." hört, ist die Einleitung der Disciplinar-Untersuchung gegen den Kämmerer Hagen nunmehr beschlossen und die Suspension von seinem Amte damit definitiv ausgesprochen worden.

— Der Berliner Arbeiter-Verein veranstaltet zur Feier des Geburtstages von Schulze-Delitzsch am 29. huj. im Universum ein großes Concert, Illumination, Ball u. s. w.

— Das neueste Justizministerialblatt bringt ein Erkenntniß des Obertribunals, welches festsetzt, daß jeder bei einem preußischen Gerichte angestellte Rechtsanwalt zur Vertretung eines Angeklagten vor einem Instanzgerichte ohne Beschränkung auf einen Ort befugt sein soll.

Swinemünde, 22. August. (Ostſ. Ztg.) Heute Vormittag trafen die Dampfer „Blitz", „Stolp" und „Victor" mit 980 dänischen Gefangenen von Stettin hier ein und übergaben dieselben den heute Morgen eingelaufenen dänischen Avisodampfern „Schleswig" und „Freya." Nach stattgefundener Einschiffung der Mannschaften retournirten die dänischen Schiffe nach Kopenhagen.

Körlin, 18. August. (Od.-Ztg.) Von zwei hiesigen Bürgern, Schmiedemeister Rummler und Ackerbürger W. Heyse, welche kürzlich zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern gewählt wurden, ist Ersterem von der Königl. Regierung die Bestätigung gewährt, Letzterem versagt worden.

Karlsruhe, 20. August. (Nat.-Ztg.) Professor Schenkel war um seines „Leben Jesu" willen von dem orthodoxen Theile der protestantischen Geistlichkeit unseres Landes bei dem Oberkirchenrathe förmlich verklagt und seine Absetzung als Director des evangelisch-protestantischen Prediger-Seminars in Heidelberg begehrt worden. Durch Beschluß vom 17. d. M. ist dies Begehren vom evangelischen Oberkirchenrathe in eingehender Begründung verworfen, namentlich mit Bezug auf den wissenschaftlich gelehrten Charakter des Buches der Nachweis, daß Schenkel mit den Lehren der Bekenntnißschriften nicht im Einklang stehe, würde selbst im Falle seines Gelingens nicht ausreichen, um die Berechtigung des Antrages zu begründen, denn diese Schriften sind nicht Glaubensgesetz in dem Sinne, daß jede Nichtübereinstimmung mit ihnen genügte, um einem Diener der Kirche die Berechtigung in derselben streitig zu machen. — Ein Urtheil über das Buch selbst steht nicht der Oberkirchenbehörde, sondern nur dem Gerichte der theologischen Wissenschaft zu. Dabei nimmt der badische Oberkirchenrath Anlaß, die Freiheit der theologischen Forschung als Bedingung der Entstehung, wie der kraftvollen Erhaltung des Protestantismus anzuerkennen. Der geistige Bildungskreis der Gegenwart, die erweiterten Mittel der Forschung haben ihre unabweisbaren Rechte, wenn es unleugbar ist, „daß die begriffliche Fassung, welche die alte Kirche ihrer Vorstellung von der Person des Erlösers gegeben hat, von dem lebenden Geschlechte zum großen Theile nicht mehr unbedingt getheilt werden kann. Nicht im Glaubenszwang liegt der Schutz der Kirche gegen den Unglauben, sondern in dem freudigen Vertrauen zur Macht der Wahrheit in der christlichen Welt. Die Bildung des Geistlichen erfordert gerade, daß er mit den Problemen seines Wirkungskreises sich bekannt mache, damit er nicht im Amte verlassen stehe. Das Volk verlangt nicht, daß alle Angehörigen des geistlichen Standes unbedingt übereinstimmend lehren von den hohen Problemen des Glaubens, wohl aber verlangt es, daß die Diener der Kirche der freien Bewegung der Geister nicht mit den Mitteln des Zwanges und dem Rufe „wider die Irrlehre" entgegentreten. Durch diesen Zwang allein wird das gegenwärtige Geschlecht verletzt im innersten Gefühl und dies Gefühl hat seine letzte Wurzel im Christenthume selbst". — Das badische Volk hat Grund, auf diesen Erlaß der obersten kirchlichen Behörde stolz zu sein. Niemals sind wohl die conservativen Prinzipien des Christenthums mit den Forderungen der Bildung und der fortschreitenden wissenschaftlichen Forschung in würdevollerer Weise vereinigt worden. Nach so manchem widerlichen Treiben, das sich für extrafeine Frömmigkeit ausgiebt, ist dieser bedeutungsschwere Erlaß der obersten kirchlichen Behörde wie eine Verheißung der Wahrheit und der Freiheit.

England.

— Die Straßen-Tumulte in Belfast sind gestern mit erneuter Wuth ausgebrochen. Im Miffield-Districte kam es Morgens um 4 Uhr schon zu einer Schlägerei, und auf die Polizei wurde gefeuert. Um 9 Uhr erreichte der Tumult den Höhepunkt. Vier Constabler und eilf Civilisten, darunter zwei Kinder, sind mit Schußwunden ins Hospital gebracht worden. Im Laufe des Tages hielten die Bürger eine Versammlung ab und beauftragten mehrere Deputationen gemischter Confession, die scandalirenden Districte zu besuchen und dem Pöbel zur Ruhe zuzureden. Nachmittags patrouillirte das Militair die Straßen ab. — In Dundalk scheinen die Ruhestörungen sich gelegt zu haben, aber nicht, ohne daß beklagenswerthe Excesse vorgekommen sind.

Frankreich.

Paris, 21. Aug. Das Fest in Versailles fand gestern statt. Der Glanz und die Pracht, die man entwickelte, war ungeheuer, nur schade, daß ein heftiger Regen der Illumination des Parks einigen Abbruch that. Jedenfalls sah Versailles seit langen Jahren kein so glänzendes Fest mehr. Das Fest selbst begann um 5 Uhr Abends, wo die Wasserkünste zu spielen begannen. Der Hof sah sich das Schauspiel in offenen Wagen an. In dem ersten fuhren der Kaiser und der kaiserliche Prinz (auf dem Vordersitze) und die Kaiserin und der König (auf dem Rücksitze). Der General Fleury ritt am rechten Wagenschlage. Zehn andere Wagen folgten. Nach der Fahrt begann das Diner. Nach dem Diner begann das Theater. Die Kaiserin war wörtlich mit Diamanten überdeckt; der kaiserliche Prinz trug einen schwarzen Anzug; er war der einfachste im ganzen Saale. Die Anwesenden trugen fast alle (es waren nur wenige schwarze Fracks sichtbar) große Uniform. Ueberall strahlte und strotzte es von Gold. Die Damen selbst waren in glänzendster Toilette. Der Werth des Diamantenschmuckes, mit dem sich die ganze hohe Gesellschaft, Herren und Frauen, beladen hatte, muß, wenn Alles echt war, über hundert Millionen betragen haben. Die Hundertgarden fehlten natürlich weder in der kaiserlichen Loge, noch auf der Scene. Gegen 11 Uhr erhob sich der Kaiser und begab sich mit den Eingeladenen in den Park. Der ganze Park war aufs Prächtigste illuminirt mit venetianischen Lampen, bengalischem und elektrischem Feuer. Besonders prachtvoll machten sich die Wasser, die mit bengalischem Feuer erleuchtet waren. Die Feuer, die auf allen Seiten aufflammten, wurden vermittelst der Elektricität angezündet. Von der großen Treppe des Schlosses konnte man das Ganze übersehen. Die glänzend erleuchteten Gewässer, die Feuerguirlanden, die sich um alle Beete, Wiesen, Baumgruppen und Bassins herumzogen, die Tausend und Tausende von bunten Lampen, die man bis in die Spitzen der höchsten Bäume erblickte, — es war ein herrlicher Anblick. Um 11 Uhr wurde das Feuerwerk abgebrannt. Es war vielleicht das prachtvollste, großartigste, welches Paris je gesehen. Ueber 25,000 Raketen, Bomben 2c., wurden abgebrannt, das Bouquet bestand allein aus 16,000 Raketen. Nachdem das Bouquet in die Luft geflogen und man vorher die spanischen Wappen in der Luft hatte herumirren sehen, wurden 600 bengalische Feuer angesteckt.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

Copenhagen, 23. August. Die Folkethings-Verhandlungen über die Finanzbewilligung sind noch nicht beendigt. — Prinz Humbert ist angekommen und im Hotel Phoenix abgestiegen. Er empfing Vormittags den Besuch des Kronprinzen und wurde Nachmittags vom Könige auf Christiansborg empfangen.

Altenburg, 23. August. Heute brach Feuer im Residenzschlosse aus. Ein großer Theil ist bereits zerstört. Hilfe ist kaum möglich.

Angekommen 24. August, 4½ Uhr Nachmittags.

Kopenhagen, 23. August. In der gestrigen Sitzung des Folkethings drohte Bille, ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium herbeiführen zu wollen. Hierauf erklärte der Finanzminister in Anwesenheit des Conseilspräsidenten, daß er den Reichsrath nicht als den Repräsentanten der jetzigen Volksstimmung betrachte und, wenn die Versammlung ein Mißtrauensvotum annähme, dem Könige die Auflösung derselben anrathen werde.

Danzig, den 24. August.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 23. August.] Stellvertretender Vorsitzender Herr Damme; Vertreter des Magistrats die Herren Stadtrath Strauß und Stadtbaurath Licht. Die Versammlung nimmt Kenntniß von dem vom Herrn Oberpräsidenten der Provinz hinsichtlich der vollzogenen Wahlen zum Provinziallandtage an den Magistrat erlassenen Rescript, wonach die Vornahme einer subsidiarischen Wahl angeordnet wird für den Fall, daß die nachzusuchende Dispensation des zum Deputirten gewählten Herrn Oberbürgermeisters v. Winter vom 10jährigen Grundbesitz nicht ertheilt werden sollte. In Verbindung mit dieser Wahl soll eine Ersatzwahl für Herrn Trojan stattfinden. Beide Wahlen werden in der Sitzung über 14 Tage vorgenommen werden. — Die Wahl zweier neuer Vorsteher am Kinder- und Waisenhause soll über 8 Tage stattfinden. — In der Rechnungs-Abnahme-Commission werden die Herren Hendewerk, Kirchner und Kaß gewählt. — Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß zur Abhaltung einer Eröffnungssitzung dem Comité der landwirthschaftlichen Ausstellung der Stadtverordneten-Saal am 24. d. eingeräumt werde, ebenso damit, daß das Wasser zum Tränken des auszustellenden Viehes durch die Gespanne der Feuerwehr nach dem Platze geschafft werde, etwa 4 Fuhren täglich. — Der Magistrat giebt in Betreff des Beschlusses vom 19. v. M., betr. die Gesuche einiger Budenbesitzer auf der Langenbrücke Auskunft, daß das Königl. Polizeipräsidium durch Verfügung vom 19. März c. es im Interesse des öffentlichen Verkehrs geboten erklärt habe, daß sämmtliche auf der Langenbrücke stehenden Buden von derselben entfernt werden und den Magistrat aufgefordert hat, diese Entfernung herbeizuführen. Der Magistrat geht mit der Aufkündigung der bestehenden Verträge nach und nach vor, zugleich darauf Bedacht nehmend, die Interessen der Kämmerei durch den Abschluß von Verträgen mit den Eigenthümern der freiwerdenden Wohngebäude an der Brücke über eine für die Gewähr von Ausgängen zu zahlende Rente wahrzunehmen. Bei der Königl. Polizeibehörde es zu befürworten, Ausnahmen zu gestatten, hält sich Magistrat nicht für befugt. Die Beschwerden Einzelner zu berücksichtigen, hieße die Benutzung der Langenbrücke zur Aufstellung von Buden für alle Zukunft genehmigen; deshalb sei auf die Bittgesuche nicht eingegangen worden. Hr. Hybbeneth bemerkt, daß diese Maßregel gerade viele ärmere Leute träfe, die keine Mittel hätten, sich sofort wieder einen andern Erwerbszweig zu schaffen. Die Buden ständen sicher nicht mehr dem Verkehr im Wege, als die mit Consens gebauten Vorgebäude auf der Langen Brücke. Es sei die Zumuthung einer Beseitigung der Buden binnen 4 Wochen zu hart und ihre Erfüllung für die Betreffenden eine Unmöglichkeit. Er stelle daher den Antrag, den Magistrat zu veranlassen, die Sistirung der Verordnung auf 5 Jahre bei der Polizeibehörde nachzusuchen. Der Antrag wird indeß abgelehnt. Ein auf der Tagesordnung stehender Antrag auf Bewilligungen für Abbruch von Vorbauten wird für die geheime Sitzung zurückgelegt. — Behufs Verlegung des Secretariats und der Registratur der Stadtverordneten-Versammlung und Einrichtung des bis jetzt dazu benutzten Zimmers zu einem Arbeitszimmer für den Herrn Bürgermeister (für Möbeln 2c.) werden 340 ℛ bewilligt. — Auf dem Parkaufseher-Etablissement in Jäschkenthal war nach einem früheren Beschlusse der Bau eines Stallgebäudes bewilligt worden. Noch vor der Ausführung sah sich Magistrat veranlaßt, in Folge eines von Herrn Forstmeister Wagner gestellten und zum Beschluß erhobenen Antrags, ein neues Project aufzustellen, das eine Mehrbewilligung von 221 ℛ 13 Sgr. 4 ₰ erfordert, wodurch aber dem Gebäude auch ein Kuhstall beigefügt wird. Magistrat und Kämmerei-Deputation befürworten das neue Project, die Forstdeputation hat nur die Nothwendigkeit der Erbauung eines Gebäudes anerkannt, in welchem ein Utensilien-Schuppen, ein Schweinestall und ein Abtritt Platz finden. Es zeigt sich in der Versammlung eine lebhafte Opposition gegen die Herrichtung eines Kuhstalles; die Herren Jebens, Bertram und Wagner führen mannigfache Inconvenienzen an, die daraus entstehen würden, wenn man aus der Forstaufseherwohnung nach und nach eine Meierei schaffe, die weder dem Platze von Nutzen noch dem Publikum angenehm sein werde. Es wird beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, den Anbau eines Stallgebäudes an dem Wohnhause des Parkaufsehers in Jäschkenthal in der Art, wie dies früher von dem 2c. Böhnke errichtet war, auszuführen. — Zur Errichtung von 13 Blindbrunnen in der Sandgrube, im Schwarzen Meer und in Petershagen werden 436 ℛ bewilligt: ebenso 108 ℛ 13 Sgr. Holzwerth zum Schulbau in Pietzkendorf; 22 ℛ 5 Sgr. zu Schul-Utensilien im Kinderhause; 100 ℛ zum Ankauf einer Parzelle in Jäschkenthal. — Für Miethe des Leihamtslocals auf fernere zwei Jahre werden je 800 ℛ bewilligt, dabei aber nach dem Wunsche des Herrn Damme der Magistrat ersucht, die Vorarbeiten zur Acquirirung eines eigenen Locals in die Hand zu nehmen. — Der Miethscontract über das Schullocal in Petershagen auf 5 Jahre zu 150 ℛ jährlich wird genehmigt. — Als Schiedsmann für den 5. u. 6. Bezirk wird Herr Kaß wiedergewählt; an Stelle des Herrn Tennstädt, der die Wahl abgelehnt hat, wird für den 27. bis 29. Stadtbezirk im dritten Scrutinium Herr Hohenfeldt gewählt. — Das Gesuch des Maurers Einhaus, der in der Licitation im vorigen

---

daß die Rechnung von der Hand des Angeklagten herrühre, da die Sachverständigen darüber zweifelhaft sind. — Pr.: Es ist noch in der Anklage Bezug genommen auf einen Brief des Grafen Dzialynski an „Guttry". Ist Ihnen dieser Brief bekannt? — Ang.: Nein. — Pr.: Damit wären die Thatsachen, die gegen Sie angebracht sind, erledigt. Es ist in der Anklage noch gesagt, daß Sie den Aufstand in Posen in hochverrätherischer Absicht unterstützt hätten. Sie haben allerdings gesagt, daß der Aufstand wesentlich gegen Rußland gerichtet sei, es würde sich aber nun fragen, was geschehen wäre, wenn Rußland besiegt worden wäre? — Ang.: Die Jugend würde in das Königreich Polen übergetreten sein, um dort Carriere zu machen. Nach der Jugend würden die Alten übergegangen sein und nach etwa 15 Jahren würde die Provinz Posen vollständig germanisirt sein. Das ist meine Ueberzeugung, die ich öfter ausgesprochen habe. Die beste Germanisirung für die Provinz Posen würde die sein, wenn ein selbstständiges Polenreich entstände. Pr.: Die Kundgebungen in der Presse lauteten sehr verschieden, namentlich dahin, daß man beabsichtigte, erst Rußland niederzuwerfen und dann die Angriffe gegen Preußen und Oesterreich zu richten, da man gegen alle drei Mächte nicht mit einem Male vorgehen könne. — Ang.: Dieser Plan ist mir nicht bekannt, aber wenn er vorhanden gewesen wäre, so ist es nach einem Kampfe mit Rußland unmöglich, nachher gegen Preußen zu kämpfen; dies würden erst unsere Kinder und Enkel thun können. Daß ein solcher Plan existirte, bestreite ich. — Pr.: In den Proclamationen ist die Rede davon, daß die Wiederherstellung eines ungetheilten Polens angestrebt ist. — Ang.: Eine solche Proclamation habe ich nicht gesehen. Allerdings ist von der Wiederherstellung des Reiches in den Grenzen von 1772 die Rede, aber damit ist nur Rußland gemeint, denn diese Grenzen sind die russischen. — Pr.: Vor der Theilung gehörten zu Polen auch Posen und Galizien. — Ang.: Es ist ja in den Proclamationen ganz besonders gesagt worden, daß gegen Preußen nichts geschehen solle. — Pr.: Ist Ihnen bekannt, wie viel Geldmittel aufgewendet sind? — Ang.: Nein. — Pr.: Aber Sie werden zugestehen, daß die Opfer sehr bedeutend gewesen sind. — Ang.: Ja. — Pr.: Ihre Meinung mag das nicht sein, aber Andere nehmen an, daß bei so großen Opfern die Absicht nicht vorherrschen konnte, nur gegen Rußland vorzugehen. Es ist auch Aussicht auf eine Hilfe von Außen eröffnet worden, wenn diese Hilfe eintrat, so war die polnische Nation stark genug, den Kampf mit den andern Staaten aufzunehmen. — Ang.: Auf eine diplomatische Hilfe mag gerechnet sein; man rechnete darauf, daß endlich ein Krieg zwischen Polen und Rußland zu Stande kommen werde, wodurch Rußland genöthigt würde, Polen Concessionen zu machen. — Pr.: Wenn nun Rußland besiegt worden wäre, so war doch für Posen Alles vorbereitet. Es waren Behörden ernannt, es entstand eine National-Regierung, ein Comité in Posen, es wurden Kreis- und Civilcommissare ernannt, Districts-Commissare 2c. Es wurden Nationalsteuern ausgeschrieben, und somit scheint die nothwendige Organisation der Behörden vollständig erfolgt zu sein. Es waren Waffen und Geld zu einem Kampfe vorhanden. — Ang.: Zu welchem Zwecke dies Alles geschehen ist, habe ich bereits gesagt. Die Wahrscheinlichkeit meiner Angabe liegt in der Sache selbst. Nach meiner Ueberzeugung kann darüber kein Zweifel sein, daß Alles geschehen ist, um den Aufstand gegen Rußland zu unterstützen. Damit ist die Vernehmung des Angeklagten v. Kosinski beendet.

Der Ober-Staatsanwalt verzichtet auf die Vernehmung der für diese Anklage vorgeschlagenen Zeugen, da der Angeklagte die durch sie zu bekundenden Thatsachen zugestanden habe. Der Gerichtshof beschließt jedoch die Vernehmung des Briefträger Kowalski aus Wreschen. Derselbe bekundet, daß etwa drei Wochen lang Mannschaften auf dem Gute des Angeklagten (Gorka) beherbergt worden seien, welche die verschiedenartigsten Waffen mit sich führten. Sie hätten auch exerciert; wer die Mannschaften commandirt habe, wisse er nicht. Den Angeklagten v. Kosinski habe er dort nicht gesehen. — R.-A. Janecki constatirt aus den Acten, daß der Angeklagte erst 12 bis 14 Tage nach der Haussuchung bei Dzialynski verhaftet sei, daß er somit keinen Versuch einer Flucht gemacht habe.

Es beginnt die Vernehmung des Angeklagten Dr. Wladislaus v. Niegolewski. Dieselbe wird morgen fortgesetzt, Wir werden darüber morgen im Zusammenhange berichten.

Rede des Professor Gneist. (Fortsetzung.)

„Im politischen Prozesse — das brauche ich dem hohen Gerichtshofe wohl nicht zu sagen — ist der Gang der Beweisung oft ebenso wichtig, wie der Inhalt, namentlich da, wo das ganze Ziel des Strafantrages ein sogenanntes Tendenz-Verbrechen ist. Folgen wir diesem richterlichen Gange, so ist der erste Punkt der Beweisung:

I. Die äußere Handlung der Angeklagten einfach zu characterisiren: es ist die Ausrüstung und Bildung bewaffneter Zuzüge zu dem Aufstand in Polen. Dieser Beweis, der jetzt noch rückständig ist, — der Hauptbeweis in diesem Verfahren, der den Angeklagten wirklich gemeinsame Beweis — liegt in den zahlreichen Zeugenaussagen, die zu der Spezialuntersuchung vernommen sind. Diese Zeugenaussagen werden dem hohen Gerichtshofe zum ersten Mal Das geben, was die Anklage-Acte in ihrem allgemeinen Theil sorgfältig vermeidet: nämlich ein Bild dessen, was wirklich geschehen ist. Das Ergebniß wird sein: der Beweis zahlreicher Uebertritte einzelner Personen und größerer Haufen (jedenfalls wohl über tausend Personen), und die Ueberführung von Waffentransporten über die preußische Grenze nach Rußland. Ich gestehe Das für meine Person zu, und ebenso folgendes Weitere, was für ein verständiges Urtheil kaum eines Beweises bedarf. Es ist klar, daß man nicht viele hunderte von Menschen ausrüsten, Waffenvorräthe aufhäufen und bedeutende Geldmittel dazu zusammen schaffen kann als Einzelner: es muß eine Verbindung mehrerer Personen dazu stattgefunden haben, und diese Verbindung muß eine geheime gewesen sein, da ja eine öffentliche Verbindung der Art von der Polizei nicht geduldet worden wäre.

In diesem Zusammenhange finde ich nun die Dzialynski'sche Brieftasche, die gewissermaßen als der Schwerpunkt der bisherigen Beweisung auftritt, als einen allerdings nicht unerheblichen Incidenzpunkt. Ich würde meinerseits nichts dagegen haben, daß etwa der Graf v. Dzialynski als Haupt dieser Verbindung betrachtet wird, nicht darüber streiten, ob man annimmt, daß die Bildung einer Art von Comité zu diesem Zweck und auch die Bezeichnung von Local-Commissarien für dies Unternehmen projectirt oder ausgeführt war. Ich bevorworte natürlich: aus solchen flüchtigen Notizen kann nicht ein Beweis entnommen werden, daß die einzelnen Per-

Monate das zweietagige massive Flügelgebäude des ehemaligen Franciscaner-Klosters als Meistbietender zum Abbruch erstanden, ihm die Hälfte des gezahlten Kaufpreises zurückzuerstatten, da er statt der erwarteten Steine nur Schutt und nebenbei das Holz verfault gefunden habe, wird durch Uebergehen zur Tagesordnung abgelehnt. — Die Vermiethung von neun Plätzen auf dem Bleihofe für den jährlichen Pachtzins von 1309 Rp. auf drei Jahre wird genehmigt. — In Betreff einer Eingabe des Fleischermeisters Karl Brose, der sich über eine Trummenanlage seines Nachbars, Fleischermeisters Rösler, beschwert, vom Magistrat aber eine abschlägige Antwort erhielt, beschließt die Versammlung, die Eingabe an den Magistrat zur Berücksichtigung zu überweisen und denselben um eine Rückäußerung zu ersuchen.

* Loose zur landwirthschaftlichen Ausstellung sind bis jetzt ca. 10,000 abgesetzt. Von heute ab sind dieselben nur noch auf dem Ausstellungsplatz zu haben.

* Gegen halb 3 Uhr Nachmittags brachte ein wolkenbruchartiger Regen leider wiederum einige Störung in das Festprogramm der Ausstellung. Derselbe war zwar nur von kurzer Dauer, hemmte aber dennoch auf einige Zeit die Passage und außerdem fielen seiner Gewalt einige Fahnen auf dem Festplatze zum Opfer.

* Mewe, 23. August. Bei dem gestern stattgefundenen Königschießen unserer Gilde erlangte Hr. Schneidermeister Herzog, bereits erster Ritter des Marienwerder Provinzial-Schützenfestes, die Königswürde und wurden außerdem die Herren Bürgermeister Graubmann erster und Maurermeister Obuch zweiter Ritter. Das Fest verlief in heiterer Stimmung.

Das Wanderfest des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe.

Dasselbe wurde heute Vormittag 12 Uhr im Saale der Stadtverordneten durch den Director des Hauptvereins, Hrn. G. Geysmer eröffnet. Derselbe begrüßte die anwesenden Fachgenossen und Freunde der Landwirthschaft, ging auf die gegenwärtigen landwirthschaftlichen Verhältnisse der Provinz ein und kam alsdann zur Besprechung der Bedeutung der Ausstellung. Die Commission habe sich bemüht, einen Dampfpflug herbeizuschaffen. Die weiten Flächen des ebenen gleichartigen Bodens im Werder eigneten sich ganz besonders dazu mit Maschinenkraft bearbeitet zu werden, eine solche Maschine würde am besten von mehreren zum gemeinsamen Gebrauch angeschafft; leider werde der Dampfpflug, der von England aus unterwegs sei, wohl erst nach der Ausstellung hier eintreffen. Dreschmaschinen seien bereits landesüblich geworden und jede Ausstellung bringe neue Vervollkommnungen derselben; überhaupt nähme die Maschine auch bei dieser Ausstellung eine hervorragende Stelle ein, und zwar mit Recht; denn je mehr Arbeit den Maschinen zufalle, desto leichter und genußvoller gestalte sich das Leben der Menschen. Die Thiere seien ebenfalls für den Landwirth in gewissem Sinne Maschinen. Die Aufgabe des Thierzüchters sei aber eine weit schwierigere, als diejenige des Fabrikanten. Er müsse das dauernd selbstthätige, oft widerstrebende Leben im Thiere in seinen Willen sich zu fügen und zu seinem Zwecke sich zu gestalten zwingen. Die Vererbung erlangter Eigenschaften befestige sich erst im Verlauf mehrerer Generationen. Die Schaustellung der Zuchtthiere sei von dem größten Interesse für alle Fachgenossen und deren aufmerksame Beobachtung ein Bedürfniß. Nachdem Hr. Geysmer über die Fütterung der Thiere ausführlicher gesprochen, ging er über auf die Bearbeitung des Bodens und auf die Erforschung des Lebens der Pflanzen, ihrer Eigenschaften und Bedürfnisse. Die höchste Leistung des Landwirths bestehe aber in dem System und in der Organisation seiner Wirthschaft. Diese zur Schau zu stellen sei unmöglich. Zur Schaustellung eigne sich auch nicht die gewöhnliche Frucht und die Erzeugnisse, mit denen die Landwirthe die Märkte versorgen, sondern nur die besondere Qualität einer Frucht oder eines Erzeugnisses. Hauptsächlich werde es hiernach auf Maschinen und Thiere ankommen und die in dieser Beziehung erzielten Erfolge zur Schau zu bringen und damit, so wie durch das Zusammensein anregend zu wirken, das sei der Zweck, welchen die landwirthschaftlichen Vereine mit ihren Wanderfesten und Ausstellungen im Auge hätten. Nachdem Hr. Geysmer den Wunsch ausgesprochen, daß auch diesmal der Zweck erreicht würde, schloß er mit einem Hoch auf die gastfreie Stadt Danzig, ihre Einwohner und Behörden, welche in jeder Hinsicht aufs Bereitwilligste entgegengekommen seien.

Damit war die einleitende Feier, welcher auch der Herr Polizeipräsident v. Clausewitz beiwohnte, beendigt.

Das fürchterliche Unwetter während des ganzen gestrigen Tages und die Nacht hindurch hat natürlich nachtheilig auf den Zuzug auswärtiger Gäste gewirkt und auf dem Ausstellungsplatze war daher in den ersten Vormittagsstunden des heutigen Eröffnungstages nicht das bunte Gewühl zu finden, das man nach den großartigen Vorbereitungen und der in allen Theilen imposanten Ausführung mit Recht erwarten konnte. Dank dem heute günstigeren Wetter fingen gegen die elfte Stunde die Straßen an sich zu beleben und Mittags wogten bereits ansehnliche Massen Partoutbilletbesitzer, die sich kaum durch die zahlreichen Droschken hindurchwinden konnten, nach der Speicher-Insel zu dem eben so interessanten, wie lehrreichen Schauplatz. Es gehört wohl mehr als ein Gang durch die Räume der Ausstellung dazu, um über die Schätze, die hier zu landwirthschaftlichen Zwecken aller Art, von der prächtigen Locomobile, Dampfdresch- und Mahlmühle bis zur einfachen Harke herab, auch nur einen oberflächlichen Gesammtüberblick zu gewinnen. Und diese Gegenstände füllen nur einen Theil, die Prachtexemplare von Pferden, Rindvieh, Schafen und Schweinen veranlassen jeden Besucher ebenfalls zu längerer Beschauung; jede dieser Thiergattungen bietet in der Mehrzahl der ausgestellten Exemplare ein glänzendes Zeugniß, welche hohe Stufe die Landwirthe unserer Provinz in Beziehung auf die Zucht der Nutzthiere in einer kurzen Reihe von Jahren erreicht Aus der überreichen Fülle des Gebotenen haben wir bereits eine kurze statistische Skizze gegeben; heute können wir nur von dem Gesammteindruck in einigen kurzen Worten sprechen, den die Ausstellung im Ganzen macht. Abgesehen von der äußerlichen Ausschmückung mittelst Fahnen und dergl., die gerade durch ihre geschmackvolle Einfachheit anspricht, verdienen vor Allem die Mitglieder des Comité's Anerkennung für die jedem Bedürfnisse in möglichst befriedigender Weise angepaßten Arrangements. Die Placirung der großen Maschinen wie die der kleinsten Geräthe und Werkzeuge, der landwirthschaftlichen Hilfsstoffe nicht minder wie der Zuchtthiere ist so übersichtlich, wie sie bei der Mannigfaltigkeit der Ausstellungsgegenstände nur irgendwie gewünscht werden kann. Das Gros des Publikums, Sachverständige wie Laien, gruppirte sich natürlich sofort um die drei Dreschmaschinen und die Dampfmahlmühle, als diese mittelst vier Locomobilen ihre Arbeiten begannen; sie bewährten sich sämmtlich vorzüglich. Die Aussteller derselben sind: R. Steimmig jr. hier, Schichau-Elbing, Garrett-Buckau, Ruston, Proktor & Co. in Lincoln, Pauckſch u. Freund-Landsberg a. d. W. Im Laufe des Nachmittags und morgen werden noch mehrere Locomobilen und Maschinen verschiedenen Genres in Gang gebracht werden, wenn nicht Jupiter pluvius einen Strich durch die Rechnung macht. Großes Interesse erregt gleich beim Eintritt das Sortiment Feuerspritzen und Löschgeräthschaften (Aussteller H. Wißkirchen u. Co., Königsberg i. P.) für Landgemeinden und kleinere Städte zur Einrichtung von Feuerwehren sehr empfehlenswerth. (Wir behalten uns hierüber noch Näheres vor.) Besondere Aufmerksamkeit verdient auch der von A. Horstmann in Pr. Stargardt angefertigte und ausgestellte Säulenapparat zur Spiritusfabrikation von 1000 Quart Füllraum, der die Fähigkeit besitzt, 9000 Quart Maische in 10 Stunden zu destilliren und ein Fabrikat von 88—90° Tr. liefert (Preis 2200 Rp.). Nebenbei befindet sich eine sehr sauber gearbeitete Hochdruck-Dampfmaschine von 16 Pferdekraft und ein eiserner Vermaischbottig mit Kartoffelmühle und Maischmaschine (Pauckſch und Freund in Landsberg). Locomobilen sind außer von den oben genannten noch ausgestellt von Hambruch, Vollbaum u. Co. in Elbing und Th. Behrend u. Co. in Danzig.

(Forts. folgt.)

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. August 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{3}{4}$
loco	35	$35\frac{3}{8}$	$3\frac{1}{2}$% Westpr. Pfdbr.	85	85
August-Sept. .	$34\frac{3}{8}$	$34\frac{7}{8}$	4% do. do.	—	$96\frac{1}{2}$
Septbr.-Octbr .	$34\frac{3}{4}$	$35\frac{1}{8}$	Danziger Privatbk.	105	—
Spiritus August	$14\frac{1}{12}$	$14\frac{1}{6}$	Ostpr. Pfandbriefe	$85\frac{1}{2}$	$85\frac{1}{2}$
Rüböl do. .	$12\frac{7}{12}$	$12\frac{7}{12}$	Oestr. Credit-Actien	$83\frac{1}{2}$	$85\frac{3}{4}$
Staatsschuldscheine	$90\frac{3}{8}$	$90\frac{3}{8}$	Nationale	$70\frac{1}{2}$	$70\frac{3}{4}$
$4\frac{1}{2}$% 56er. Anleihe	$102\frac{1}{4}$	$102\frac{1}{4}$	Russ. Banknoten .	$80\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{8}$
5% 59er. Pr.-Anl.	$106\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{2}$	Wechselc. London	—	$6.21\frac{1}{4}$

Fondsbörse: Actien flau.

Hamburg, 23. Aug. Getreidemarkt. Weizen und Roggen unverändert. Oel October $27\frac{1}{8}$—$26\frac{7}{8}$, Mai $27\frac{1}{2}$—$27\frac{3}{8}$, flau. Kaffee 1000 Sack schwimmend Laguayra verkauft. Zink, zu hohe Forderungen.

Paris, 23. Aug. 3% Rente 66, 30. Italienische 5% Rente 67, 50. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier $48\frac{5}{8}$. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 433, 75. Credit mob.-Actien 1000, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 541, 25. Die Spekulanten waren unschlüssig.

Danzig, den 24. August. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9 — 130/1—132/4 ℔. nach Qual. von 65/66 — 67/68 69/70—71/72/74 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 63/64 — 65/66 Sgr.
Roggen 120/123—124/126℔ von 40/41—42/43 Sgr.
Erbsen 48—$52\frac{1}{2}$ Sgr.
Gerste kleine 106/108—113/115℔. von 33/34—35/36 Sgr.
do. große 110/112—114/117℔. von 34/35—36/37 Sgr.
Hafer von 26/28 Sgr.
Spiritus nichts gehandelt.
Rübsen und Raps 103 — 105 Sgr.

Getreide-Börse. Wetter: Starker Regen, dann schwül. Wind: S.

Recht bedeutende Kauflust zeigte sich an unserm heutigen Markte und sind 700 Last zu vollen und festen Preisen gehandelt. Bezahlt für 127/8℔ gut bunt fl. $397\frac{1}{2}$, fl. 400; 127℔, 129℔ hellfarbig fl. 410, fl. 415, fl. $417\frac{1}{2}$, fl. 420; 130, 131, 133℔ hellbunt und fein bunt fl. 430, fl. $432\frac{1}{2}$; 131℔ hochbunt fl. 437; 131/2℔, 132/3℔ hochbunt fl. 440. Alles pr 85℔. — Roggen unverändert. 116℔ mit Geruch fl. 220 pr $81\frac{5}{6}$℔. — Weiße Erbsen fl. 305, fl. $312\frac{1}{2}$ pr 90℔. — Rübsen fl. 612, fl. 620 pr 72℔ — Spiritus geschäftslos.

Elbing, 23. Aug. (N. E. A.) Witterung: kalt, seit Mittag ununterbrochen Regen. Wind: O. — Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering, in den Preisen ist keine Veränderung eingetreten. — Von Rübsen und Raps treffen nur noch einzelne Partiechen ein, die Stimmung für den Artikel ist sehr flau und Preise kaum behauptet. — Spiritus flau und niedriger. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125 — 132 ℔. 60/61—69/70 Sgr., bunt 124 — 130 ℔. 57/58 — 64/65 Sgr., roth 123 — 130 ℔. 53/54 — 62/63 Sgr., abfallender 115 — 122 ℔. 42/43 — 53/54 Sgr. — Roggen 120 — 126 ℔. $35\frac{1}{2}$ — 39 Sgr. Gerste große, 111—118℔. $32\frac{1}{2}$—36 Sgr., kleine 104—113 ℔. 30 — 34 Sgr. — Hafer 62 — 80 ℔. 21 — 27 Sgr. — Rübsen nach Qual. 93 — 99 Sgr. — Raps nach Qual. 93—102 Sgr. — Spiritus bei Partie $14\frac{1}{2}$ Rp. pr 8000% Tr.

Stettin, 23. Aug. (Ostſ. Ztg.) Weizen höher bezahlt, loco pr 85 ℔. gelber 53 — 58 Rp. bez., 100 Wſpl. alter Pomm. vom Boden 57 Rp. bez., 83/85 ℔. gelber Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 57 Rp. bez. u. Gd., Oct.-Nov. $57\frac{1}{4}$, $57\frac{1}{2}$ Rp. bez., Sept.-Oct. und Oct.-Nov. im Verbande $57\frac{1}{4}$ Rp. bez, Frühj. $59\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 60, $59\frac{3}{4}$ Rp. bez. u. Br. — Roggen fester, pr 2000 ℔. loco $34\frac{1}{4}$ — 34 Rp. bez., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. $34\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rp. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 35 Rp. bez., Frühj. $36\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rp. bez., $\frac{1}{2}$ Rp. Br., Mai-Juni $36\frac{1}{2}$ Rp. bez. u. Gd. — Gerste, neue Oderbr. kurze Lief. $34\frac{1}{2}$ Rp. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winter-Rübsen 85 —89 Rp. bez. — Rüböl matt, loco $12\frac{1}{2}$ Rp. Br., Aug. $12\frac{5}{12}$ Rp. bez., Aug.-Sept. $12\frac{1}{2}$ Rp. Br., Sept.-Oct. $12\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rp. bez. u. Gd., April-Mai 13 Rp. bez. u. Gd. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß $14\frac{1}{4}$ Rp. bez., Aug.-Sept. und Sept.-Oct. 14 Rp. bez. u. Gd., Oct.-Nov. $13\frac{11}{12}$ Rp. Br., $\frac{5}{6}$ Rp. Gd., Frühj. $14\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rp. bez. u. Br. — Angemeldet 50 W. Hafer. — Leinöl loco incl. Faß $13\frac{2}{3}$ Rp Br. — Palmöl, 1a Liverpooler $12\frac{3}{4}$ Rp. bez.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 23. August 1864. Wind: OSO.

Angekommen: Orth, Reinhold, Stralsund; Nielsen, Jorgen Olsen, Flensburg; Torgersen, Enigheden, Lübeck; Haack, Alliance, Lübeck; Schultz, Heinr. Rodbertus, Swinemünde; Köding, Condor, Stralsund; Kipp, Emanuel, Stralsund; Lübke, Maria Elise, Stralsund; Matz, Königin Elisabeth, Greifswald; Range, Australia, Stralsund; sämmtlich mit Ballast. — Rheder, Johanna Maria, Königsberg, Getreide nach Kiel bestimmt. — Backofen, Johanna, Königsberg, Getreide nach Emden bestimmt.

Gesegelt: Anderson, Nancy, Newhaven; Schmidt, Sostrata, Leith; Weaver, Amor, London; Thede, Auguste, London; Petersen, Maren Johanna, Kiel; Petersen, Christian, Granton; Olsen, August, Newcastle; Kreß, Emilie Auguste, Stockholm; Henry, Orient, Hartlepool; Slaker, Anna, London; Nielsen, Marianne, Hartlepool; Schröder, Martha, Newcastle; Levinsen, 4 Soestre, Hartlepool; Hansen, Anna Louise, Arnis; Utne, Traeckfuglen, Norwegen; Boje, Enighed, Copenhagen; Waage, Activ, Norwegen; Dirksen, Esperance, Bremen; Mortensen, Hulda, Norwegen; Kolb, 2 Gebrüder, Bremen; Kohl, Frau Anna, Bremen; Smit, Baron Slot tot Oldhuis, Rotterdam; Kühlsen, Anna Sophie, Kogerpolder; Ohm, Tido, London; Fredriksen, Anna, Hull; Wytsma, Cornelia Susanna, Amsterdam; Bucsima, Christine, Groningen; Schlemhege, Johanna, Papenburg; de Wall, Engelina; Emden; Lund, Urban, Leith; Meislahn, Christine, Kiel; Jasmund, Ceres, Bremen; Sorensen, Malvine, Amsterdam; Hansen, Elisabeth, Granton; Ronne, Lauritz Christine. Grangemouth; Petersen, Maria, Maas; Voß, Jantina, Hooren; Pymann, Caroline, Hartlepool; Smith, Activ, Mandal; de Wall, Catharine, Croningen; Boese, Johanna, Bremen; Munterdam, Jacoba, Groningen; Rosenberger, Joachim, Norwegen; Petersen, Andrea, Cardiff; Jewith, Ann Braß, Colchester; sämmtlich mit Getreide. — Feilandt, Wilhelm Linck, Rochford; Zühlke, Windsbraut, Sunderland; Larsch, Graf v. Schwerin, Shields; Hanfstengel, Sphinx, Grangemouth; Jantzen, Carl Linck, Brest; Wold, Charlotte, Leith; Hoppe, F. W. Jebens, London; Wohlenberg, Aurora, Bremen; Toastern, Maria, Bremen; Wegner, Borussia, Liverpool; Jahnke, Friedericke Wilhelmine, London; Smith, Union Grove, Burntisland; Dood, Christine Jantine, Sunderland; Todt, Albion, Cartagena; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Woltmann, Adonis; Boelsch, Mary Ann; Bakker, Uranus; Erland, Agenten; Wothke, Immanuel; Perlberg, Franz; Hendriken, Enigheden; Wothke, Ernst Julius; Schuldt, Juno.

Den 24. August. Wind: Süd.

Angekommen: Wallis, Nordpol, Stralsund; Jacobsen, Elise Maria, Sonderborg; beide mit Ballast.

Gesegelt: Schröder, Mina, Elsfleth; Pieper, Alida Ikea, Groningen; Thompson, Durham Paket, London; sämmtlich mit Getreide. — Wittenhagen, X. Juni, Hull, Holz.

Nichts in Sicht.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
23	4	334,87	+ 9,8	SSW. still, Regen.
24	8	330,85	+ 10,0	do. do. do.
	12	330,28	+ 13,7	do. do. trübe.

---

sonen, die dort bezeichnet oder angedeutet sind, den bezeichneten Auftrag oder Posten wirklich angenommen und als solche fungirt haben. Alles dies ist nur Incidenzpunkt eines und desselben Hergangs. Sollte ein bewaffneter Zugang über die Grenze nach Rußland stattfinden, so ist es klar, daß Einrichtungen dieser Art getroffen werden mußten, ebenso daß diese Zuzüge sich unterordnen mußten der Centralleitung in Warschau. Es ist klar, daß gewisse Instructionen erlassen werden mußten, daß gewisse Kriegsartikel und Fahneneide eintreten mußten. Ohne diese Dinge ist keine Mannszucht zu halten. Wäre diese Ordnung der Dinge nicht gewahrt worden, so würde dieselbe politische Anschauung, die diese Handlung in Preußen Hochverrath nennt, jene Zuzüge Räuber- und Mörderbanden genannt haben. Es waren dies eben die Mittel der Ausführung des Unternehmens einer Unterstützung des Aufstandes gegen Rußland.

In diese Verbindung nun fällt eine Anzahl Schriftstücke, die ich allerdings als zum objectiven Thatbestand gehörig anerkenne, nämlich für die Modalitäten der Ausführung. Ich rechne dahin die Schriftstücke II. Nr. 12, 13—20, 23—26, 29—34, 38—42, namentlich die Dzialynski'sche Brieftasche, die Bestellung eines Generalagenten des Warschauer Comité's, Instructionen, Briefe über Waffenankauf, Formationspläne, einige Bestallungen für Officiere, eines Bezirkscommissars und einige Rapporte. Der größere Theil dieser sogenannten Beweisstücke unterliegt den stärksten Einwendungen hinsichtlich der Glaubwürdigkeit. Ich will aber hier nur erinnern, daß Fahneneide nur auf russischem Boden abgenommen sind, und daß der Gebrauch des beigebrachten Formulars völlig unerwiesen ist.

II. Der zweite Punkt ist der Beweis der strafbaren Intention. Die normale Weise, in der man den strafbaren Willen beweist, ist aus der Handlung selbst, aus ihrem Hergange. Von dieser normalen Beweisung des strafbaren Willens — davon bin ich fest überzeugt — wird dieser hohe Gerichtshof keine Ausnahme machen wollen bei politischen Processen. Es ist daher das dringendste Interesse der Vertheidigung, daß endlich die Thatsachen vorliegen, daß sie bewiesen werden, weil diese Thatsachen zugleich dem hohen Gerichtshof die zuverlässigste Auskunft geben, um zu entscheiden, in welcher Absicht die hier Angeklagten handelten. Das ist der Grund, warum wir die Beweise der Handlungen urgiren — gegenüber den von Außen her zusammengebrachten Schriftstücken, welche die Intention beweisen sollen. Ich kann sagen, daß es kaum einen stärkeren Beweis für die Intention der Angeklagten geben kann, als das Bild, welches Ihnen hundert Zeugen vorführen werden, über die Art und Weise, wie hinter dem Rücken der preußischen Behörden, hinter dem Rücken der preußischen Militairmacht Mannschaften heimlich und verstohlen, wie Waffentransporte mit allen Mitteln der List über die russische Grenze hinübergeschmuggelt sind. Das ist nicht die Art und Weise, in welcher sich der verbrecherische Vorsatz eines Angriffes auf den preußischen Staat jemals documentirt hat oder documentiren wird. Das wird Ihnen in hunderten von Zeugenaussagen so unzweideutig entgegentreten, daß ich überzeugt bin, in dem regelrechten Gange, der Beweisung wird das Richteramt seine Ueberzeugung — mit der Hand aufs Herz — über Schuldig oder Nichtschuldig sicher sprechen. Wenn durch 300 Haussuchungen und durch die monatelange Thätigkeit der Polizei auch nicht der leiseste Versuch eines Angriffs auf einen bestimmten Punkt des preußischen Staates zum Vorschein kommt, nicht eine Spur, daß etwa gegen eine preußische Festung, gegen eine preußische Garnison, gegen ein preußisches Gouvernements-Gebäude, gegen preußische Kasernen, ein Angriffspunkt auch nur entfernt ins Auge gefaßt ist, — wenn kaum ein Widerstandsversuch gegen einen preußischen Gendarmen oder Wachtposten intendirt ist, — wenn nirgend eine Spur erfindlich ist, daß etwa ein bewaffneter Haufen die Absicht hatte, als solcher nach Preußen zurückzukommen, — wenn die preußischen Staats-Funktionen in keiner Weise gefährdet oder gestört sind: so ist das eine starke Negative, wie sie wohl selten in politischen Prozessen vorkommt, die nämlich beweist, daß die Leiter dieses Unternehmens in klarer Absicht und nach vorher eingezogenen Erkundigungen die rechtlich erlaubten Schranken, die Gesetze ihres Landes inne halten wollten und inne gehalten haben. Ich glaube auch, daß die Ober-Staatsanwaltschaft als Vertreterin des Gesetzes es nicht zum Gegenstand des Vorwurfs machen wird, daß die Angeklagten in klarer Einsicht gehandelt haben, wie weit sie nach den Landesgesetzen gehen durften, ohne ein Verbrechen zu begehen.

(Fortsetzung folgt.)

Heute Nachmittag 5½ Uhr starb unsere theuere, unvergeßliche Tochter Rose 14 Tage vor dem vollendeten 7. Lebensjahre an der Bräune. Diesen schmerzlichen Verlust zeigen wir statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.

Johannes Boy und Frau.

Katzke, den 22. August 1864. [5910]

Auction mit Mahagoni-Holz,

Steindamm, Feldweg No. 5, Montag, den 5. September 1864, Nachmittags 4 Uhr,

91 Blöcke,

enthaltend ca. 2400 Cubikfuß, schöne Qualität, darunter Pyramiden. [5292]

Rottenburg. Mellien.

Sonnabend, den 27. August c., Vormittag 9 Uhr, werde ich für Rechnung des wohllöblichen **Haupt-Vereins Westpreußischer Landwirthe, auf dem Ausstellungsplatze, Speicher Insel, Hopfengasse, auf dem Haußmann'schen Holzfelde:**

eine Anzahl landwirthschaftlicher Zucht- und Nutzungs-Thiere verschiedener Gattung,

sowie Maschinen und Geräthe

versteigern. Bekannten Käufern wird der Zahlungstermin beim Zuschlage notificirt werden.

Nach Beendigung dieser Auction werde ich die **v. Frantzius'sche Orangerie in dem Hause Fischerthor 8,** namentlich:

9 alte hochstämmige Orangenbäume u. 2 Granat-Bäume

gegen baare Zahlung versteigern, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade

[5888] **Nothwanger,** Auctionator.

Ansichten von Danzig,

vorzügliche Photographien — saubere Lithographien, — feine Stahlstiche in Rosenform — Fremdenführer — Pläne —

empfiehlt in großer Auswahl

E. Doubberck,

Langgasse 35. [5522]

Photographien des

„jüngsten Gerichts", nach dem Originale in der St. Marienkirche, angefertigt von Busse, nebst Beschreibung des Gemäldes von A. Hinz, sind fortwährend vorräthig und zu haben Hundegasse 5 und Korkenmachergasse 4. [3900]

Mein doppelplätziges Eckhaus am Markt, nebst einem ebenso großen Seitengebäude, wie auch Speicher, Pferde- und Kuhställe, Remise, heizbare Kegelbahn und einem ziemlichen Hofraum nebst Einfahrt, alles im besten Zustande, worin seit 30 Jahren ein Material-Geschäft nebst Restauration mit Billard und Destillation betrieben wird, bin ich willens, wegen meines vorgerückten Alters, unter vortheilhaften Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Darauf Reflectirende belieben sich franco an mich zu wenden. (5877)

E. G. Ross sen. in Pr. Stargardt.

Ein Geschäftslokal für ein **Bier- u. Spirituosen-Geschäft en gros** nebst Wohngelegenheit, Keller und Hofraum und Wasser, wird auf längere Jahre zum 1. Oct. zu pachten gesucht. Adressen unter Nr. 5900 in der Expedition d. Zeitung.

Eine köllmische Besitzung in Litthauen, an der Chaussee belegen, von 850 Morgen schöner Ländereien und sehr gutem Wiesenverhältniß soll wegen zu hohen Alters des Besitzers mit vollständigem Einschnitt, sehr gutem Inventarium und fast neuen Gebäuden unter vortheilhaften Bedingungen bei einer Anzahlung von 12 bis 15,000 Thlr. so schnell als möglich verkauft werden. (5897)

Ferner bin ich im Stande, Besitzungen jeder Größe bis 1500 Morgen jeder Zeit unentgeltlich zum Kauf nachzuweisen.

Der Güter-Agent B. Kiesewetter in Pillkallen.

Eine Restauration auf der

Rechtstadt, oder ein **Krug**, oder eine **Hakenbude** wird zu pachten gesucht. Adr. unt. 5903 werden durch die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Petroleum-Lampen

und Kronleuchter

empfiehlt in guter Waare

C. Höpner, Lampenfabrikant u. Klempnermeister, Breitgasse 102.

Alte Lampen werden bei mir auf's Beste zu Petroleum eingerichtet. [5909]

W. Unger,

Bürstenfabrikant.

Ankerschmiedegasse 21 u. Langebrücke 58,

zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor, empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenmacher Arbeit für den Hausbedarf in bekannter guter Qualität, sowie die vollkommenste Auswahl von **Kleider-, Hut-, Zahn-, Nagelbürsten, Kartatschen, Striegel, Wagenbürsten, Stall- und Strassenbesen von Piasawa** zu den billigsten Preisen. (5916)

80 Stück magere Hammel, aber nur starkes und nicht zu altes Vieh, werden zu kaufen gesucht. Preisangabe, wie nähere Bezeichnung des Wohnorts des Verkäufers nimmt franco entgegen die Expedition dieser Zeitung unter No. 5876.

Die

Maschinenbau-Anstalt

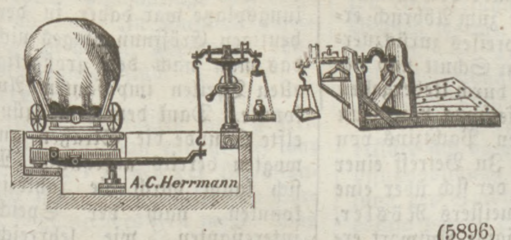
und

Brückenwaagen-Fabrik

von

A. C. Herrmann in Berlin

empfiehlt ihre allgemein anerkannten Decimal-, Centesimal- und Viehwaagen.



(5896)

Die

Maschinenbau-Anstalt

und

Brückenwaagen-Fabrik

von

A. C. Herrmann in Berlin

empfiehlt ihre allgemein anerkannten Decimal-, Centesimal- und Viehwaagen.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

Kraftmeier & Lehmkuhl,

Langenmakt No. 17,

empfehlen unser reich sortirtes Lager fertiger Oberhemden in gediegener Waare unter Garantie des guten Sitzens und unter Zusicherung einer besonders billigen Bedienung.

Bestellungen lassen in kürzester Zeit prompt und sauber ausführen.

Knaben-Chem.-Hemden, Nachthemden, Damenhemden.

Wollene und baumwollene Unterkleider in großer Auswahl. [5919]

Wilh. Kutschbach,

Hutfabrikant,

Langgasse 40. dem Rathhause gegenüber,

empfiehlt sein sortirtes Lager von **Filz-** und **Seidenhüten,** in den neuesten Formen und Farben für die Herbstsaison. **Filzschuhe, Stiefeln** und **Pantoffeln** in bekannt **bester Waare** (nur **eignes** Fabrikat). **Mützen** in engl., franz. und berliner Façon. **Amerikan., franz. u. Harburger Gummischuhe.** (5423)

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe in den Provinzen Preußen, Pommern und Posen giebt Auskunft

(5894) **Theodor Tesmer,** Langgasse 29.

Anträge für die Preuß. Hypotheken-

Credit- und Bank-Anstalt in Berlin nimmt entgegen der Haupt-Agent **T. Tesmer,** Langgasse 29.

Lairitz'sche Waldwoll-

Gichtwatte

(prämiirt in der Schweiz, Frankreich und Hamburg)

zum Belegen kranker Glieder gegen Rheumatismus und Gicht, von 3 Sgr. ab,

sowie Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe, Strickgarne ꝛc., Waldwoll-Oel und Spiritus zum Einreiben empfiehlt laut ärztlichen Zeugnissen, wie Hunderte von Attesten der glaubwürdigsten Persönlichkeiten

A. W. Jantzen, Badeanstalt, vorst. Graben 34.

Ueber die Wirkung der Lairitz'schen Waldwoll-Erzeugnisse haben sich empfehlend ausgesprochen: Herr Professor Dr. Hoppe in Basel, die Herren Professoren Dr. Artus und Gerhardt, letzterer Director der medizinischen Klinik in Jena, Medizinalrath Dr. Clemens in Rudolstadt und Kreisphysikus Dr. Schwabe in Blankenhain, die Herren Doctoren Henschel und Schmidt in Remda, Dr. Beyer in Sulza, Freiherr Dr. von Pelser-Behrensberg und Dr. Julius Beer in Berlin, Dr. Howald in Hofstetten bei Thun, Dr. Wittstein in München, Dr. Bischoff in Rudkjöbing in Dänemark und Dr. Zinreck, gerichtlich vereidigter chemischer Sachverständiger in Berlin, Dr. Kühl in Rostock, Dr. Ruhfuß in Hörde bei Dortmund u. a. m.

Douchebäder im Abonnement nur 2½ Sgr.,

sowie Dampfbäder und alle Arten Wannenbäder, letztere auch mit Zusatz von frischem Kiefernadel-Bade-Extract empfiehlt ganz ergebenst (5906)

A. W. Jantzen, Badeanstalt, vorst. Graben 34

Eine vierspännige Dreschmaschine ist in Straschin wegen Wirthschaftsveränderung billig zu verkaufen. Dieselbe wird noch mehrere Tage im Betriebe sein und kann dabei besehen werden. Vom 29. d. Mts. ab steht dieselbe zur Disposition des Käufers. [5901]

Vorst. Graben No. 14 steht ein eleganter neuer Fensterwagen, ein noch sehr gut erhaltener Fensterwagen auf C-Federn, und ein fast neues Amerikain (offenes Wägelchen) billig zum Verkauf.

2 Paar sehr gut erhaltene Schwimmschuhe, 1 Paar von Zink und 1 Paar von Holz, sind Langgarter Wall 4 (Klapperwiese) zu verkaufen. (5917)

Ich beabsichtige 2 elegante Wagenpferde, 1 eleganten viersitzigen Fensterwagen, 1 Paar fast neue Pferde-Kummet-Geschirre, 1 Paar ältere Pferdegeschirre und 1 russ. Schlitten zu verkaufen.

F. W. Streller,

[5918] **Hotel drei Mohren.**

Ein Ponny, braune Stute, im 3. Jahre, hübsch gebaut, steht Fleischergasse 29 zum Verkauf.

80 Stück große, nicht zu alte, wollreiche Mutterschafe, werden unter franco Preisangabe und Wohnortsbezeichnung des Verkäufers unter Nr. 5876 in der Expedition d. Zeitung gesucht.

Ein groß. Oleander m. Knosp. u. Epheu in dopp. Kasten (Zink u. Holz) im Spalier gezogen, als Einfass. um den Nähtisch, od. Fenster-Vorsatz, steht zum Verkauf Wollweberg. 23, 1 Tr. [5 12]

Ein Mahagoni-Flügel ist für 80 Thlr. zu verkaufen Neugarten 15.

Ein **Stutz-Flügel** fast neu, ist Langgasse 35 sehr billig zu verkaufen. [5520]

Feinste Raffinade, fein Melis in Broden und ausgewogen, so wie reinschmeckende **indische Farine,** empfiehlt billigst [5881]

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No 98, Ecke der Matzkauschengasse.

Einige 1000 gebrauchte **poln. Getreidesäcke** 4 Ellen Leinew. enth., sind à 2½ Sgr pro Stück zu verk. bei **Julius Tetzlaff,** Fischm. 15.

200 Fuß Wagen-Ketten nebst einem Aufzug Winden stehen billig zum Verkauf große Mühlengasse No. 7, hinten. [5509]

Verzeichnisse von **Harlemer Blumenzwiebeln,** Knollen ꝛc. gratis zu haben Hundegasse No. 70 im Comptoir. [5913]

Ceylon-Caffee so wie reinschmeckende **Java-Caffees** empfiehlt billigst [5881]

Julius Tetzlaff,

Hundegasse No. 98, Ecke der Matzkauschengasse.

Eine freundliche Vorderstube nebst Kabinet ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen Schmiedegasse 17, 1 Tr. [5554]

Langgasse No. 13, 3 Tr. hoch nach vorne, ist ein möbl. Zimmer zu vermiethen. (5898)

In Neufahrwasser am Hafenkanal ist eine Wagenremise zu vermiethen. Näheres Fischmarkt No. 15. [5922]

Mäuse, **Wanzen** nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten ꝛc. ꝛc., **Ratten** vertilge mit sichtlichem Erfolge und zweijähriger Garantie. **Insektenpulver** diesjähriger Ernte, in seiner Wirkung als ganz vorzüglich, zur massenhaften Fliegenvertilgung, ist das beste Mittel unter den bis jetzt dagewesenen. Zu haben in Schachteln mit meiner Firma versehen à 3, 5, 7½ und 10 Sgr., in Flaschen à 1 und 2 Thlr. **Universal - Wanzen-Tinktur,** à Flasche mit Gebrauchs-Anweisung von 10 Sgr. bis 1 Thlr. Insekten-Tinktur à Flasche 4 Sgr.

Wilh. Dreyling,

Königl. app. Kammerjäger,

Heil. Geistgasse No. 60,

vis-à-vis dem Gewerbehause. [5915]

No. 2372 kauft zurück die Expedition.

Zu einem Fabrik-Geschäft, welches einen Rein-Gewinn von 50 bis 60 % abwirft, wird ein thätiger oder auch stiller Theilnehmer mit einem disponiblen Kapital von ca 3000 Rt. gesucht. Das Geschäft ist großer Ausdehnung fähig und eine gleich zu verwendende Kapital-Anlage von 12—15,000 Rt. würde denselben Prozentsatz Gewinn abwerfen. Adressen unter 5514 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, tüchtiger Landwirth, wünscht vom 1 November d. J. ab eine Stelle als Wirthschafter. Auf Gehalt wird weniger gesehen. Gefällige Adressen werden unter No. 5905 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige Wirthin für eine ländliche Besitzung wird gesucht. Wo? erfährt man in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 5876 franco.

Ein Wirthschafts-Inspector sucht eine Stelle auf einem größeren Gute. Näheres Sandgrube No. 28, 1 Treppe. [5911]

Ein junges gebildetes Mädchen, musikalisch, aus anständiger Familie (mosaisch und nicht von hier) sucht eine Stelle als Gesellschafterin. Auch würde sie gerne der Hausfrau in der Wirthschaft zur Seite stehen. Adressen unter 5553 erbittet man in der Expedition d. Zeitung.

Die Königliche Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig

beginnt ihren neuen Jahres-Cursus am 3. October. Sie gewährt wissenschaftliche Vorbildung den Meistern in den Baugewerben und Technikern jeder Art.

Die Aufnahme in die untere Klasse ist an folgende Bedingungen geknüpft.

1) Daß der Aufzunehmende wenigstens 14 Jahre alt und confirmirt sei;
2) daß er eine leserliche Handschrift schreibe;
3) daß er ein ihm vorgetragenes einfaches Thema mündlich und schriftlich ohne wesentliche Verstöße gegen die Grammatik wieder zugeben im Stande sei;
4) daß er mit ganzen Zahlen und gewöhnlichen Brüchen geläufig rechnen könne und die Anwendung dieser Rechnungen auf die gewöhnlichen arithmetischen Aufgaben kenne, so wie, daß er ebene geradlinige Figuren und prismatische Körper praktisch auszumessen wisse.

Der Cursus ist zweijährig. Das nach bestandener Abgangsprüfung ertheilte Zeugniß der Reife berechtigt zum Eintritt in das Königliche Gewerbe-Institut zu Berlin, zum einjährigen Militärdienst, wenn es in dem Jahre erworben wird, in welchem der Examinand das 19. Lebensjahr vollendet, und bedingt den Fortfall des mündlichen Theils der Meisterprüfung in den Baugewerben.

Anmeldungen nimmt an der Director **Dr. Grabo,** Allmodengasse 2. [5924]

Mein Tanz-Unterricht

beginnt Dienstag, den 6. September, Abends 8 Uhr in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen. [58[illegible]2]

J. P. Torresse, Balletmeister, Königl. Preuß. Lehrer der Gymnastique, der Tanz- und Fecht-Kunst.

Letzte Woche!



Die große Naturseltenheit, eine lebende Wunder-Kuh mit zwei lebenden Köpfen, welche am 17. Mai 1860 bei Posen geworfen wurde, ist hier auf dem Holzmarkt während der Dominikszeit täglich bis Abends 7 Uhr zur Schau ausgestellt. Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr. [5057]

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 25. d. Mts. Zum Benefiz für Herrn **Riemann,** unter gefälliger Mitwirkung des Hofschauspielers Herrn **Wilhelm Gerstel** vom deutschen Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg. **Ein moderner Barbar.** Lustspiel in 1 Akt von G. v. Moser. Hierauf: **Der Jude.** Schauspiel in 4 Akten von C. Seydelmann.

Tanzunterricht.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß im nächsten Monat mein Tanzunterricht in den verschiedenen Coursen seinen Anfang nimmt und daß ich vom 1. September ab in meiner Wohnung 1. Damm 2. Saal-Etage, zur Annahme von Meldungen bereit sein werde.

Albert Czerwinski.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2579 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, den 24. August 1864.

Productenmärkte.

Königsberg, 23. Aug. (K. H. Z.) Wind: Nord. + 13. Weizen ohne Kauflust, hochbunt 122/130 ℔. 56/72 Sgr., bunter 120/30 ℔ 52/66 Sgr., rother 120/130 ℔. 52/64 Sgr. Br. Roggen unverändert, loco 114/120/121/126 ℔. 35/38½/39/43 Sgr. Br., 116/119/120/122 ℔. 35/37¼/38½ Sgr. bez.; Termine behauptet, 80 ℔. pr August 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., pr Sept.-Oct. 40 Sgr. Br., 39 Sgr. Gd., 39½ Sgr. bez., pr October 40½ Sgr. Br., 39½ Sgr. Gd., pr Frühj. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., 120 ℔. 41 Sgr. bez. Gerste unverändert stille, große 100/112 ℔. 30/38 Sgr. Br., kleine 98/110 ℔. 30/36 Sgr. Br. Hafer stille, loco 70/82 ℔. 19/27 Sgr. Br., 84/85 ℔. 28 Sgr. bez. Erbsen geschäftslos, weiße Koch- 45/56 Sgr., graue 35/50 Sgr., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat gefragt, feine 108/112 ℔. 75/95 Sgr. Br., 110/111 ℔. 82 Sgr. bez., mittel 104/112 ℔. 60/78 Sgr. Br., 108/109 ℔. 72 Sgr. bez., ordinär 96/106 ℔. 40/55 Sgr. Br. Winter-Rübsen flau, 70/102 Sgr. Br., 79/98 Sgr. bez. Leinöl loco ohne Faß 13¾ Thlr. pr Ctr. Br., 13⅔ Thlr. pr Ctr. bez. Rüböl 12½ Thlr. pr Ctr. Br. Rübkuchen 48/50 Sgr. pr Ctr. Br. Spiritus. Den 23. Aug. loco Verkäufer 15½ Thlr. o. F.; pr Aug. Verk. 15½ Thlr. o. F.; pr Aug. Verk. 16½ Thlr. incl. F.; pr Sept. Verk. 16½ Thlr. incl. F.; pr Sept. bis incl. April Verk. 14⅔ Thlr. o. F. in monatlichen Raten; pr Frühj. Verk. 16 Thlr. incl F. pr 8000% Tr.

Bromberg, 23. Aug. Mittags + 15°. Weizen 128—135 ℔. 48/56 Thlr. Roggen 118/130 ℔. 28/30 Thlr. Gerste, große 30/32 Thlr., kleine 24/27 Thlr. Erbsen 32/36 Thlr. Raps und Rübsen 80/84 Thlr. Spiritus 14⅚ Thlr. pr 8000 % Tr.

Berlin, 23. Aug. Weizen pr 2100 ℔. loco 50 — 60 Thlr. nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔. loco neuer 36—36¼ Thlr. ab Bahn bez., alter 81/82 ℔. 34¾—35 Thlr. ab Boden bez., 2 Lad. poln. 81 ℔. 34½ Thlr. bez., Aug. 34⅝—35—34⅞ Thlr. bez., 35 Thlr. Br., 34¾ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 35⅝—36 Thlr. bez. u. Br., 35⅞ Thlr. Gd., Nov.-Dec. 35⅞—36¼ Thlr. bez., Dec.-Jan. 36⅜ Thlr. bez., Frühj. 37—36¾—37 Thlr. bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 30 — 34 Thlr., kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 24 — 26 Thlr., Aug. 24¼ Thlr. Br., Oct.-Nov. 22¼ Thlr. bez., Nov.-Dec. 22⅛ Thlr. bez., Frühj. 22¼ Thlr. bez., Mai-Juni 22½ Thlr. bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochw. 43—48 Thlr. — Winter-Raps 90—92 Thlr. Winter-Rübsen 87—90 Thlr. — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 12⅔ Thlr. Br., Aug. 12 7/12 Thlr., Oct.-Nov. 12¾ Thlr. bez., Nov.-Dec. 12 11/12 — 12⅚ Thlr. bez. u. Gd., 12 11/12 Thlr. Br., Dec.-Jan. 13—12 11/12 Thlr. bez., April-Mai 13⅛ — 13 1/12 Thlr. bez. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 13⅚ Thlr. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 14⅔—14 7/12 Thlr. bez., Aug. 14⅙ Thlr. Br., 14⅛ Thlr. Gd., Oct.-Nov. 14¼—14⅜ Thlr. bez. u. Br, 14 7/24 Thlr. Gd., Nov.-Dec. 14⅙—14¼—14⅙ Thlr. bez., Dec.-Jan. do., April-Mai 14⅔—14 19/24—14¾ Thlr. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 3⅚—3⅔ Thlr., Nr. 0. u. 1. 3 7/12 — 3 5/12 Thlr. — Roggenmehl Nr. 0. 2 11/12 — 2⅔ Thlr., Nr. 0. u. 1. 2 7/12 — 2⅓ Thlr. pr Ctr. unversteuert.

Vieh.

Berlin, 22. August. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigen Viehmarkt wurden an Schlachtvieh zum Verkauf aufgetrieben: 1188 Stück Rindvieh; die Zutrifften hatten sich für den heutigen Markt um ca. 400 Stück stärker eingefunden als vorwöchentlich, und da nach außerhalb kein Versandt statt hatte, und auch ein großer Bedarf für den hiesigen Platz nicht vorlag, konnten sich die vormärktlichen Preise nicht behaupten; beste Qualität wurde mit 16—17 Thlr., mittel mit 13—14 Thlr. und ordinaire mit 8—9 Thlr. pr 100 Pfd. bezahlt. — 2426 Schweine; am Markte war zum Kaufe heut die Theilnahme reger, namentlich für gute mecklenburger Waare, welche pr 100 Pfd. mit 14—15 Thlr. gekauft wurde. — 15,503 Stück Hammel; sehr fette kernige Hammel, auch im Verhältniß zu der aufgetriebenen Zahl am Markte hinreichend vorhanden, waren sehr gefragt und wurden auch preiswürdig bezahlt, da fremde Käufer bedeutende Posten nach außerhalb aufkauften; mittel und ordinaire Waare blieb auch heute schwer verkäuflich und in großen Posten übrig. — 594 Stück Kälber, welche nur sehr mittelmäßige Preise erzielten.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Wick, 18. Aug.: Waters, Brand; — von Bremerhaven, 19. Aug.: Heinrich, Eckhoff; — 20. Aug.: Brouw Küna, Heins; — von Amsterdam, 18. Aug.: Landrost Bacmeister, Schoon; — von Vlie, 19. Aug.: Sperwer, Schaap; — von Limerick, 15. August: Libertas, Brandhoff.

Clarirt nach Danzig; In London, 19. Aug.: Fingal, Campbell; — Hillechina Gezina, Pik; — 20. Aug.: Tamar, Rosenbrock; — Reward, Chatwin; — in Stockholm, 13. Aug.: Janus, Nissen.

In Ladung nach Danzig: In Liverpool, 19. Aug.: Maria Adelaide, Höpner; — in Newcastle, 17. Aug.: Mail, M'Nauphton; — Germania, Elfers.

Angekommen von Danzig: In Harlingen, 16. Aug.: Sylphiden, Schröder.

* Das hiesige Barkschiff „Industrie", Capt. Bischoff, ist laut Telegramm am 33. d. M. glücklich in Triest angekommen. An Bord Alles wohl.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 23. August.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98½ B
Aachen-Mastricht	—	4	35¼ bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	112 G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	130½ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	197 bz
Berlin-Hamburg	7½	4	140½ G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	225 B
Berlin-Stettin	8½	4	136 bz
Böhm. Westbahn	—	5	69½ bz
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135½ G
Brieg-Neiße	4½	4	85¾ G
Cöln-Minden	12 11/12	3½	194½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	57¼ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	150 B
Magdeb.-Halberstadt	22⅔	4	330 bz
Magdeburg-Leipzig	17	4	249 bz
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	125¾ bz
Mecklenburger	2½	4	80½ et 80 - ¼ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96¾ B
Niederschl. Zweigbahn	2⅔	4	73¼ bz
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	67⅛ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	165 bz
" Litt. B.	10½	3½	149½ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	116¾-17-16¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	78¼ bz
Rheinische	6	4	104⅛ bz
do. St.-Prior.	6	4	108⅛ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	25⅛-¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¼ G
Ruff. Eisenbahnen	—	5	78¼ bz
Stargard-Posen	4⅝	3½	99½ bz
Oesterr. Südbahn	8	5	144½—¾ bz
Thür.	7⅜	4	127¼ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/10	4½	137 B
Berl. Kassen-Verein	6	4	120¾ et bz
Pom. R. Privatbank	5⅗	4	94¾ G
Danzig	6	4	105 B
Königsberg	5⅘	4	104 G
Posen	5 8/15	4	96 G
Magdeburg	4⅓	4	95 bz
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	100 B
Berliner Handels-Ges.	8	4	112 et bz u B
Oesterreich	6	4	85¾-86-85¾ bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	102 bz
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102¼ bz
do. 1859	4½	102¼ bz
do. 1856	4½	102¼ bz
do. 1853	4	97¼ B
Staats-Schulds.	3½	90⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	127 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	102¾ G
do. do.	3½	89½ G
Börsenh.-Anl.	5	104¾ G
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾ G
do. neue	4	100⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	— —
do. "	4	96¼ bz
Pommersche "	3½	88¾ G
do. "	4	100¼ B
Posensche "	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96¾ G
Schlesische "	3½	94 B
Westpreuß. "	3½	85 B
do. "	4	96½ B
do. neue	4	95¾ B

Kur- u. N.-Rentbr.	4	98¼ bz
Pommer. Rentenbr.	4	98¼ bz
Posensche "	4	96¾ bz
Preußische "	4	97¾ bz
Schlesische "	4	99½ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	63⅜ bz
do. Nat.-Anl.	5	70⅛-¾ bz
do. 1854r Loose	4	79 bz
do. Creditloose	—	76 bz
do. 1860r Loose	5	84⅛ bz
do. 1864r Loose	—	53¼ B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	77½ G
do. do. 6 Anl.	5	89 G
Ruff.-engl. Anl.	5	90½ B
do. do.	3	55 bz u B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87½ bz
Ruff.-Pln. Sch.-O.	4	75 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ B
do. L. B 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	78½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88¾ bz
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurheff. 40 Thlr.	—	55¼ B
N. Badenf. 35 Fl.	—	31 bz
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 23. August.

Amsterdam kurz	4½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅜ bz
Hamburg kurz	5½	153⅜ bz
do. 2 Mon.	5	151⅝ bz
London 3 Mon.	8	6 21¼ bz
Paris 2 Mon.	6	80⅓ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88¼ bz
do. do. 2 M.	5	87½ bz
Augsburg 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅜ bz
do. 2 Mon.	5	99⅙ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Petersburg 3 Woch.	5	88⅜ bz
do. 3 M.	5	87⅜ bz
Warschau 8 Tage	5	79⅜ bz
Bremen 8 Tage	6	110½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R. 99⅜ bz	Louisd'or 110¾ G
" ohne R. 99⅗ bz	Sovrgs. 6 23¾ G
Oest. östr. W 88½ bz	Goldkron. 9 8½ bz
Pol. Bkn. — —	Gold (ü) 464 G
Dollars 1 12⅜ bz	Silber 30 bz
Napol. 5 12 bz	

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der ehemaligen Gemüll-Ablageplätze vor dem Olivaer Thore rechts der Allee, von 19 Mrg 94 □Rth. pr. Größe, auf 3 Jahre vom 1. April 1865 ab, steht ein Licitationstermin auf

den 3. September cr.,

von Vormittags 11 Uhr ab,

im hiesigen Rathhause vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath **Strauß** an, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Bemerken hierdurch einladen, daß nach 12 Uhr Mittags neue Bieter nicht mehr zugelassen und nach Schluß des Termins Nachgebote nicht weiter angenommen werden. (5312)

Danzig, den 12. August 1864.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 10 Juni cr., betreffend die Wiederbesetzung der Lehrer- Küster- und Organistenstelle zu Proebbernau, bemerken wir, nach Berichtigung der bezüglichen Matrickel hierdurch nachträglich und ergänzend, daß zu den mit der Stelle verbundenen Amtsvortheilen, auch die Nutzung von 6 Morgen culmisch Wiesen- und Ackerland gehört.

Meldungen zu der Stelle sind, unter Beifügung von Befähigungs- und Führungszeugnissen, binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.

Danzig, den 20 August 1864 [5892]

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Alexander Roß zu Pr. Stargardt steht zur Verhandlung und Beschlußfassung über den vom Gemeinschuldner beantragten Accord ein Termin auf

den 16. September d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar an. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Eröffnen benachrichtigt, daß zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen berechtigen, für welche weder ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht noch ein Vorzugsrecht beansprucht wird. [5543]

Pr. Stargardt, den 15. August 1864.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Zimmer.

Ein gut renommirtes Colonialwaaren-Geschäft nebst großen Speicherräumen wünscht der bisherige Besitzer unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen; zur Uebernahme ist ein Capital von mindestens 6000 Thlr. erforderlich. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adr unter H. 5520 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Ein adl. Rittergut, 500 M. m. Weizenboden mit vollst. todt. u. lebend. Inventarium, zu verpachten. Zur Uebernahme der Pacht 4200 Thlr. erforderlich. Näh. Jopengasse 48, 1 Tr. [5889]



Danzig—Elbing

per Dampfboot „Linau".

Abfahrt von Danzig jeden Mittwoch und Sonnabend 6½ Uhr.

Abfahrt von Elbing jeden Montag und Donnerstag Morgens 6 Uhr.

Danzig—Königsberg

per Dampfboot „Julius Born".

Abfahrt von Danzig jeden Donnerstag } Morgens 5 Uhr.
" " Königsberg jeden Montag }

Fahrzeit zwischen Danzig und Königsberg ca. 12 Stunden.

Passagiergeld: I. Cajüte 1 Thlr. 10 Sgr.
II. " 1 Thlr.

Nähere Auskunft ertheilen die Herren **Storrer & Scott** in Danzig, Langenmarkt No. 40.
Elbing, im August 1864. Jacob Riesen

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Borussia, Capt. Meier, am 3. Septbr.,	Germania Capt. Ehlers, am 15. Octbr.
Saxonia " Trautmann am 17. Sept.,	Borussia, " Meier, am 29. October.
Teutonia, " Haack, am 1. October.	Saxonia, " Trautmann am 12. Novbr.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Thlr. 150, Zweite Kajüte Pr.-Crt. Thlr. 110, Zwischendeck Pr.-Crt. Thlr. 70.

Güterfracht ermäßigt für alle Waaren auf £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. September pr. Packetschiff „Deutschland", Capt. Hensen.

Näheres bei dem Schiffsmakler August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe allein concessionirten General-Agenten [5029]

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2.

Das

PELZ-LAGER

von

Philipp Löwy

befindet sich jetzt

No. 11. Langgasse No. 11

und empfiehlt seinen großen Vorrath von [5564

Herren- und Damen-Pelzen, so wie Garnituren, zu soliden festen Preisen.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht zu Danzig,

1. Abtheilung,
den 17. März 1864.

Das den Erben des Destillateur Gerhard Barg gehörige, hier auf der Rechtstadt am Vorstädtischen Graben, auf der Ecke der Ankerschmiedegasse belegene Grundstück, welches die Hypothekenbezeichnung führt: am Vorstädtischen Graben No. 41, abgeschätzt laut der nebst Hypothekenschein in unserm Bureau V einzusehenden Taxe auf 5687 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf., soll

am 6. October 1864,

von Vormittags 11½ Uhr ab,

auf den Antrag von Beneficialerben des Destillateur Gerhard Barg, auf dessen Namen der Besitztitel dieses Grundstück noch berichtigt ist, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypotheken-Buch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem oben genannten Gerichte zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in dem obigen Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Conitz.

den 6. Juni 1864

Das dem Joseph Gatz gehörige Grundstück im Dorfe Frankenhagen, No. 7 des Hypothekenbuches, abgeschätzt auf 9070 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll

am 4. Januar 1865,

Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. [3564

Lampenglocken, Cylinder etc. empfiehlt en gros und en détail zu Fabrikpreisen
Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Wegen Aufgabe des Geschäfts

verkaufe ich mein Lager von Nutzhölzern, als: Felgen, Speichen, Handspaken, Flegelkloppen, Axthölzer, Haakbäume, Eggebalken, Mühlenkämme, große und kleine Schlitten, birkene und ellerne Bohlen, lindene Dielen und Bohlen u. s. w. zu herabgesetzten Preisen. Die gänzliche Räumung des Lagers muß bis zum October erfolgen und empfehle ich sämmtliche Artikel namentlich den Herren Stellmachern und Wiederverkäufern. [5344]

A. Martins,
Emaus bei Danzig.

Im Auftrage des Besitzers habe ich zum **Verkauf des Gutes Ernsthoff** einen Termin auf **Sonnabend, den 27. August c.**, Nachmittags 4 Uhr, in meinem Hause Magisterstraße No. 28 angesetzt. Die näheren Angaben über das Gut liegen zur Einsicht in den Geschäftsstunden in meinem Bureau aus, desgleichen bei meinem Mandanten in seiner Wohnung Steindamm No. 29. Das Gut liegt dicht bei Königsberg vor dem Steindammer und Tragheimer Thore, hat gute Gebäude, darunter ein gutes Wohnhaus mit hübschem Garten, reichliches todtes und lebendes Inventarium, eine einträgliche Kuhpacht, Ziegelei u. Knochenbrennerei, ist über 5 Hufen culm groß, hat 200 Schfl. Winterung und 80 Schfl. Sommerung u. ist seit 10 Jahren in derselben Hand. Dasselbe soll mit vollem Einschnitt, mit sämmtlichen Holz- und Ziegel-Vorräthen, wie es steht und geht, verkauft werden. [5107]

Braunschweig,
Justizrath,
Königsberg i. P.

Ein Wassermühlengrundstück von 270 Morgen Ackerland, Wiesen und Wald ist sofort zu verkaufen; der Holzbestand beläuft sich auf ca. 2000 Klafter Nutz- und Brennholz. Näheres durch die Expedition dieser Zeitung. Unterhändler werden verbeten. (5451)

Guts-Verkäufe.

Ein Gut, nahe der Eisenb., Areal 500 M. m. Weizen- u. Gerstenboden, guter Cultur, Auss. 90 Schffl. Weizen, 80 Schffl. Roggen, 80 Schffl. Gerste, 100 Schffl. Hafer, 32 M. Raps, 33 Schffl. Erbs., 25 Schffl. Wicken, Inventar: 24 Pferde, 4 Fohlen, 17 Stück Rindvieh ꝛc.. das todte Invent. compl., ist mit einer Anzahl. von 20,000 Thlr. verkäuflich. Auskunft ertheilt **Thiel**, Jopengasse 48, 1 Treppe.

Ein Gut, 1¼ M. vom Bahnh., ⅛ M. von der Chaussee, Areal 700 M. m. Weizenbod., Auss.: 112 Schffl. Weiz., 120 Schffl. Rogg., 163 Schffl. Sommerung, 120 Schffl. Kartoffeln, Wrucken, Runkeln ꝛc., Inventar: 12 Pferde, 9 Fohlen, 14 Ochsen, 9 Kühe, 6 Stück Jungvieh, 500 feine Schafe, das todte Inventar in gutem Zustande, ist mit einer Anzahlung von 16—17,000 Thlr., verkäuflich. Näheres ertheilt **Thiel**, Jopengasse 48 1 Treppe. [5890]

Ein Laden mit und ohne Wohngelegenheit, an der Langen Brücke gelegen, ist gleich oder zum 1. October zu vermiethen. Näheres Kl. Hosennähergasse 10. [5539]

Ein Mühlengut ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Es besteht aus 2 Mahlgängen und 1 Graupgang, 220 Morgen preuß. Acker, 12 Morgen Wiesen, 20 M. Torfstich, 40 bis 50 M. Laubwald; lebendes und todtes Inventarium complett, Gebäude nebst Mühle in gutem Zustande, Grundabgaben jährlich 10 Thlr Der sehr geringe Preis: 12,000 Thlr., bei 4000 Thlr. Anzahlung.

Nähere Auskunft ertheilt **Lobitz in Schöneck** in Westpreußen. (5879)

Tischmesser, Dessertmesser, Tranchirmesser,

Butter- und Käsemesser, Brod-, Küchen-, Gemüse-, Fisch-, Schinken-, Koch-, Speck-, Bohnen-, Auster-, Zucker-, Hack-, Wiege-, Taschen- und Feder-Messer in nur guter Qualität und großer Auswahl empfiehlt

H. Ed. Axt,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe.
Langgasse 58. (5493)

Decorirte Porzellan-Thee-, Kaffee- und Tafel-Service,

Dejeuners, Kuchenteller, Kuchenkörbe, Fruchtschalen, Theelöffelkörbe, Butterglocken, Handtuchhalter, Bowlen, Blumenvasen ꝛc. gingen soeben in den neusten Dessins in großer Auswahl ein und empfiehlt dieselben zu billigen Preisen

H. Ed. Axt,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe.
Langgasse 58. (5494)

Sein aufs reichhaltigste assortirtes Lager der neuesten

Tapeten, Teppiche, Tischdecken, Cocosmatten, Rouleaux, Wachsteppiche, Treppenläufer etc.,

sowie **echt Amerik. Guttapercha-Leder**

empfiehlt unter Zusicherung billigster Preise **Ferd. Niese.**

(5902) Langgasse Nr. 64.



Um mit dem Rest meiner ostindischen seidenen Taschentücher zu räumen, verkaufe ich sie unter dem Einkaufs-Preise. [5439]

Joh. Rieser, Langgasse 6.

☞ Ein grüner, hübsch gezeichneter, sprechender Papagei nebst gutem Gebauer ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [5538]



für

Herbst-Anzüge

besitze ich bereits in reichhaltigster Auswahl

F. W. Puttkammer. [5883]

Die Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

von

Magnus Eisenstädt,

Langgasse No. 17,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

Schlesisch, Bielefelder, Herrnhuter und Irisch-Leinewand

in allen Qualitäten und Breiten,

Tischgedecke in Damast und Drell,

Handtücher, Servietten, Taschentücher ꝛc.

zu billigsten festen Preisen.

Ferner empfehle mein Wäsche-Lager für

Herren, Damen und Kinder

in größter Auswahl.

Bestellungen auf Aussteuern werden pünktlich und sauber ausgeführt. [5399]

Englische Gummischuhe, Prima Qualität,

für Damen 1 Rℓ., für Herren 1 Rℓ. 15 Sgr à Paar,

empfiehlt [5885]

Langgasse 51. Aug. Hornmann, Langgasse 51.



practisch und elegant zur Jagd und Reise,

Herren-Unterkleider

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. Puttkammer.

[5883]

Zu verkaufen:

	Hufen culmisch	mit Rℓ. Anzahlung
eine Besitzung bei Elbing	von 5	10,000
" " " Güldenboden	" 5½	10,000
" " " "	" 4⅓	12,000
" " " Pr. Holland	" 3	6,000
" " " Maldeuten	" 5	10,000
" " " Saalfeld	" 5	7,000
" " " Osterode	" 6	10,000
ein Gut bei Elbing	" 6	15,000
" " " Maldeuten	12	20,000
" Rittergut bei Christburg	" 12	35,000

und verschiedene andere, durch

[5381] **Herrmann Scharnitzky in Elbing, Baderstraße No. 8.**

Für Badegäste.

Eine Badekur ohne diätetische Unterstützung wird ihren Zweck — die Herstellung einer gründlichen Gesundheit — nur halb erreichen. Als eine solche Unterstützung beziehen jetzt viele Badegäste auf Empfehlung der meisten in den Bädern stationirten Herren Aerzte das übrigens schon allgemein bekannte Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier aus der Malzextrakt-Dampfbrauerei des Königl. Hoflieferanten Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1. Sie thun es um so lieber, als ihnen die exklusiv erfrischende und belebende Kraft dieses Biers meist aus früherer Zeit bekannt ist. — Es ist von verschiedener Seite außerdem der Vorschlag gemacht und besprochen worden, zur Badezeit eine größere Niederlage dieses unvergleichlichen, und, nach ärztlicher Erklärung, als Diätmittel unersetzbaren Getränkes an den Badeörtern zu errichten, damit nicht das Publikum durch falsches Fabrikat getäuscht werde.

In Bezug auf die Beurtheilung der Herren Aerzte lassen wir hier gewichtige, in Briefen an den Fabrikanten enthaltene Aussprüche folgen.

So schreibt Herr Ober-Stabsarzt Dr. **Zillmer** in Gleiwitz:

„Das von Ihnen dargestellte Präparat ist nicht nur ein **köstliches, angenehmes** und **allgemein zweckmäßiges diätetisches Mittel**, sondern unter Umständen, wo es auf **kräftige** und doch **milde Ernährung** — wo es auf **nachhaltige Beseitigung** chronischer Reizung der Schleimhaut der Luftröhre, bei Verdauungs- und Absonderungs-Organen ankommt, auch **vorzügliches Hülfsmittel**, vollkommen geeignet und werth, vielen medicamentösen Stoffen, welche durch ihre Form, ihren Geruch und Geschmack so häufig belästigen, an die **Seite gesetzt, ja vorgezogen zu werden.**"

Desgleichen Herr Dr. **Kompf**, prakt. Arzt zu Gollancz, R.-B. Bromberg:

„Von der Wirkung Ihres Fabrikats kann ich Ihnen berichten, **daß dasselbe als ein Kräftigungs- und Nahrungsmittel durch kein anderes ersetzt werden kann** in chronischen und erschöpfenden Krankheiten."

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers, aus der Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** zu Berlin, befindet sich in Danzig bei den Herren [5408]

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing,** Heiligegeistgasse 47.

Kaufmann's Haarschneide-, Haarfärbe- und Shampooing-Salon,

☞ 17. Langenmarkt 17, ☜

neben Herren **Gehring & Denzer**, ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet.

Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten. [5421]

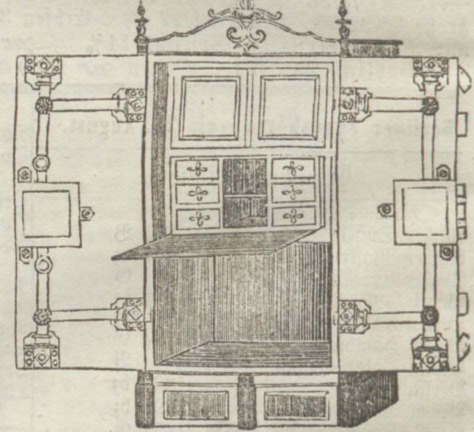
Ausschuss-Porzellan

ist stets in größter Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei

H. Ed. Axt,
Magazin für Wirthschaftsgeräthe
(5495) Langgasse 58.

Schwarze und couleurte seidene Kleiderstoffe empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu soliden Preisen (5563)

Adolph Lotzin,
Langgasse 76.



C. F. Schoenjahn.

Feuerfeste und diebessichere Geldschränke aus meiner Fabrik

empfehle ich in allen Grössen zu den bekannten soliden Preisen. Zeugnisse hoher Behörden etc. über die Güte und Preiswürdigkeit meiner Geldschränke liegen bei mir zur gefälligen Einsicht. (5895)

Narval-Zähne werden zu guten Preisen gekauft von einem nur **2 Tage hier verweilenden Fremden, Hundegasse 30, 2 Treppen, bei Herrn Goldschmidt.** (5560)

Billardbälle empfiehlt in großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen. Alte Bälle werden in Zahlung angenommen. [5884]

G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse 43.

Aufträge auf die allbekannten und sich als vorzüglich bewährten Universal-Deckfarben, so wie auf die präparirten und gedichteten Maschinenlederriemen des Herrn **A. Lipowitz** in Berlin nimmt für Danzig und Umgegend nur allein entgegen [4701]

Hugo Scheller, Gerbergasse 7.

Englische Einmachekruken mit luftdicht schließenden Patentdeckeln empfielt engros und en détail [2174]

Hugo Scheller.
Danzig, Gerbergasse 7.

Das neue photographische Atelier in Danzig, Breitgasse No. 81 parterre, empfiehlt sich zur Anfertigung von Portraits, Visitenkarten und Copien jeder Art. Die Aufnahme von Kindern geschieht Mittwoch und Sonnabend. Preise billigst.

Ein edles, hochelegantes, 5¼ Jahre altes, ca. 3½ Zoll großes **Reitpferd**, schwarzbrauner Wallach und vorzüglicher Gänger steht zum Verkaufe, und zu besehen im Stalle Reitbahn, **Hotel de Thorn.** 5549]

Umzugshalber steht ein Sparherd, aus Schmiedeeisen gefertigt, mit 3 Ringen, einem messingnen Wasserbehälter und Bratofen nebst 6 Fuß Röhrenleitung in **Schidlitz No.** 72 billig zum Verkauf. [5559]

Für Landwirthe!

Baker-Guano

und

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79
und
H. B. Maladinsky & Co.,
[4400] Bromberg.

Geprüfte Dachpappen

bester Qualität offerire mit 3 Rℓ. pro 150 □-Fuß. Das Eindecken der Dächer wird schnell und billigst unter Garantie ausgeführt.

Th. Kirsten,
[4918] Frauengasse 31.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.